

Teilzeitbeschäftigung, Minijobs, Befristung & Co: Atypisch Beschäftigte in Essen



Beiträge zur Stadtforschung 71 • Juni 2019

Amt für Statistik,
Stadtforschung
und Wahlen

STADT
ESSEN

Erläuterungen

- nichts (genau Null)
- nicht bekannt oder geheim zu halten
- × Aussage nicht sinnvoll
- 0** mehr als nichts,
weniger als die kleinste dargestellte Einheit

**Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum

- Herausgeberin:** Stadt Essen
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
- Kontakt:** Andrea Niewels
Telefon: 0201/88-12351
E-Mail: andrea.niewels@amt12.essen.de
Fax: 0201/88-12012
E-Mail: amt12@essen.de
- Fotos:** Peter Wieler (Aalto-Theater; Menschen in Fußgängerzone)
Lutz Braun (Call-Center; Wohnsiedlung)
- Internet:** www.essen.de
- Schriftenreihe:** Beiträge zur Stadtforschung 71

Teilzeitbeschäftigung, Minijobs, Befristung & Co: Atypisch Beschäftigte in Essen

Stadt Essen
Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik, Stadtforschung
und Wahlen

Juni 2019

Inhalt

Seite

Teilzeitbeschäftigung, Minijobs, Befristung & Co: Atypisch Beschäftigte in Essen

0	Kurzfassung	5
1	Einleitung.....	9
2	Die Entwicklung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung.....	12
3	Beschäftigte im Bereich „Leiharbeit“	16
4	Geringfügig entlohnte Beschäftigte	21
5	Kurzfristig Beschäftigte	23
6	Befristete Beschäftigung	25
7	Gestern arbeitslos, heute nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt: Welche Bedeutung hat diese Beschäftigungsform beim Einstieg aus Arbeitslosigkeit in den ersten Arbeitsmarkt? ...	29
	Anhang.....	33
1	Tabellenverzeichnis und Tabellen.....	33
2	Grafikverzeichnis	47
3	Literaturverzeichnis.....	48

0 Kurzfassung

1 Einleitung

Die Arbeitswelt verändert sich, die beruflichen Herausforderungen werden mit fortschreitender Digitalisierung komplexer. Atypische Beschäftigungen sind immer wieder Gegenstand des öffentlichen Interesses. Eine **atypische Beschäftigung** weist folgende Merkmale auf: **Befristung, Teilzeitbeschäftigung** mit 20 oder weniger Wochenstunden, **Zeitarbeitsverhältnis, geringfügige Beschäftigung**.

Um eine eindeutige Positionierung der Situation in **Essen** zu ermöglichen, soll die Stadt – wenn aufgrund der Datenquellen möglich – **im Vergleich zu Dortmund, Düsseldorf und Duisburg** als ausgewählten Großstädten ähnlicher Größe **sowie zum Land Nordrhein-Westfalen (NRW)** dargestellt werden. Eine Datenquelle zur umfassenden Themendarstellung existiert nicht. Die **Annäherung an das Thema** erfolgt **durch Nutzung verschiedener Quellen der amtlichen Statistik**.

2 Die Entwicklung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung

Die Entwicklung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung soll mit Hilfe von **Daten sozialversicherungspflichtig Voll- und Teilzeitbeschäftigter am Arbeitsort Essen** für den Zeitraum vom **31.12.2008 bis 2017** nachgezeichnet werden.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Essen wächst im Beobachtungszeitraum, sodass ihre Zahl am **31.12.2017 mit 246.512 um + 13,2 % über der vom Ende 2008** liegt. Zwar nimmt auch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+ 3,3 %) auf 178.738 Arbeitnehmer/-innen zu, der größte Anteil dieser positiven Beschäftigungsentwicklung ist aber **auf den starken Anstieg der Teilzeitbeschäftigung (+ 63,2 %; 31.12.2008: 41.516; 2017: 67.774 Personen) zurückzuführen**. Der Essener Teilzeitbeschäftigtenanteil (knapp 28 %) bewegt sich Ende 2017 auf dem Niveau des Landes (27,1 %) und entspricht etwa dem Dortmunds (28,2 %), dem höchsten Wert in diesem Städtevergleich.

Arbeitnehmerinnen bilden die größte Gruppe der Teilzeitbeschäftigten und stellen mindestens drei Viertel dieser Beschäftigten. Ihr Anteil geht – trotz steigender Absolutzahl – zurück: von Ende 2008 (80,2 %; 33.311 Frauen) in Essen um rund – 5 Prozentpunkte auf 74,9 % am 31.12.2017 (50.763).

Nichtdeutsche sind eine weitere Gruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zunehmender Bedeutung (Essen: 31.12.2008 14.670 Beschäftigte; 31.12.2017 24.616). Ihr Anteil an

den Teilzeitbeschäftigten liegt mit 13,5 % deutlich über dem Nichtdeutschenanteil aller Vollzeitbeschäftigten (8,7 %). Der Essener Anteil Nichtdeutscher an den Teilzeitbeschäftigten ist am **31.12.2017** der geringste im Städtevergleich, liegt aber wie in Dortmund, Düsseldorf und Duisburg über dem Landesdurchschnitt.

3 Beschäftigte im Bereich „Leiharbeit“

Zeitarbeitsverhältnisse sind eine weitere wichtige Form der atypischen Beschäftigung, die mit Daten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zum 31.12.2017 am Arbeitsort dargestellt wird. Nur **etwa 3 % bis 4 % der Beschäftigten in Essen** (9.223 von insgesamt 287.409 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten), Dortmund und Düsseldorf sind Arbeitnehmer/-innen im Bereich „Zeitarbeit“.

Die **meisten Arbeitnehmer/-innen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt**, z.B. in Essen mit **93 % der Leiharbeiter/-innen (8.589 Personen)**. Vollzeiterwerbstätigkeit stellt die häufigste Beschäftigungsart und besonders im Bereich „Zeitarbeit“ dar.

In Essen ist der höchste Anteil von Frauen an den Zeitarbeitsbeschäftigten mit rund 39 % (3.583 Leiharbeiterinnen) im Städtevergleich zu verorten.

4 Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Eine Tätigkeit mit einem regelmäßigen, monatlichen Arbeitsentgelt von bis zu 450 EURO wird als geringfügig entlohnte Beschäftigung bezeichnet. Interessant ist im Kontext dieser Untersuchung die ausschließlich geringfügige Beschäftigung, da in der Regel die Nähe zur Prekarität bei ausschließlicher Ausübung eines Minijobs größer sein dürfte als bei sozialversicherungspflichtiger Haupttätigkeit und Minijob als Nebentätigkeit.

Die Zahl der Essener Minijobber/-innen ist zum Stichtag 31.12.2017 am Arbeitsort mit 40.897 Personen die zweithöchste nach Düsseldorf (46.892). **Frauen** stellen mit Anteilswerten von mindestens 60 % die **größte Gruppe der ausschließlich geringfügig Beschäftigten** dar. Die Frauenanteile Essens (59,9 %; 24.508 Frauen) und der Vergleichsstädte liegen unter dem entsprechenden Wert auf Landesebene (62,5 %). In Essen (17,8 %; 7.291 Personen) und den drei Vergleichsstädten liegen die Anteile nichtdeutscher Minijobber/-innen deutlich über dem Landesdurchschnitt (13,1 %).

5 Kurzfristig Beschäftigte

Die kurzfristige Beschäftigung stellt eine weitere Form der geringfügigen Beschäftigung dar. Ihre Dauer ist auf drei Monate in einem Kalenderjahr bzw. 70 Arbeitstage beschränkt oder im Voraus im Arbeitsvertrag begrenzt.

Am Arbeitsort Essen besitzt die ausschließlich kurzfristige Beschäftigung zum Stichtag 31.12.2017 mit nur 464 Beschäftigten eine geringere Bedeutung als in Düsseldorf oder Dortmund.

Knapp die Hälfte der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten in Essen sind am 31.12.2017 Frauen (226 Personen; 48,7 %). Dieser Frauenanteil ist der höchste im Städtevergleich und gleichzeitig der einzige über dem Landesdurchschnitt liegende Wert. In Essen arbeiten Ende 2017 nur 90 nichtdeutsche ausschließlich kurzfristig Beschäftigte, was rund 19 % der ausschließlich kurzfristig beschäftigten Arbeitnehmer/-innen insgesamt entspricht.

6 Befristete Beschäftigung

Auskunft über die aktuell vorherrschende Situation in Bezug auf die befristete Beschäftigung geben Daten zu **Erwerbstätigen¹ in Privathaushalten nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses aus dem Mikrozensus 2017**. Es werden also – im Gegensatz zu den anderen Datenquellen – **Wohnortdaten** betrachtet.

Die **meisten Arbeitnehmer/-innen** sind **2017** nach dieser repräsentativen 1 %-Haushaltsstichprobenerhebung **unbefristet beschäftigt**, und zwar ca. drei Viertel der in Essen lebenden Erwerbstätigen (76,0 %).

Die **befristete Beschäftigung** ist eine kritisch zu beurteilende atypische Tätigkeitsform, weil mit ihr aufgrund der zeitlich begrenzten Arbeitsvertrags- und Beschäftigungsdauer keine andauernde soziale Sicherung verbunden ist. In **Essen** und Düsseldorf (jeweils **rund 13 %**) sowie in Dortmund (14 %) leben **überdurchschnittlich viele** Menschen mit befristeten Arbeitsverhältnissen (NRW: 12,1 %). Der **Frauenanteil bei befristet Beschäftigten ist in Essen mit 54,1 % der höchste im Städtevergleich** (NRW: 47,4 %).

¹ Details zur Definition des Begriffs „Erwerbstätige“ und weitere Informationen zum Thema „Mikrozensus“ sind Kapitel 6 zu entnehmen.

7 Gestern arbeitslos, heute nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt: Welche Bedeutung hat diese Beschäftigungsform beim Einstieg aus Arbeitslosigkeit in den ersten Arbeitsmarkt?

Etwa jede/r Zehnte der Menschen (**Essen: 10,8 %**; 1.622 von 15.002 Personen), die 2017 ihre Arbeitslosigkeit beenden, beginnt – unmittelbar nach Abmeldung aus der Arbeitslosigkeit betrachtet – eine nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt. In Essen ist der entsprechende Anteilswert – unabhängig von der jeweils betrachteten Arbeitslosen-Gruppe (insgesamt, Frauen, Nichtdeutsche) – höher als in den Dortmund, Düsseldorf oder Duisburg.

1 Einleitung

Prekäre oder atypische Beschäftigungen sind immer wieder Gegenstand des öffentlichen Interesses wie etwa in einem Artikel des Spiegels: „Zahl der atypisch Beschäftigten leicht gestiegen – Minijob, Teilzeit, Zeitarbeit: Im Jahr 2017 gab es etwas mehr sogenannte atypische Beschäftigungsverhältnisse. Besonders Frauen fallen in eine der Kategorien.“¹ Aber auch die Politik beschäftigt sich mit der Entwicklung atypischer Beschäftigung und Normalarbeitsverhältnissen. Eine kleine Anfrage mit entsprechendem Inhalt stellten z.B. zwei Abgeordnete im August 2018 an die Bundesregierung.² Die Kenntnis von Arbeitsmarktstrukturen wie etwa die Zahl der atypisch Beschäftigten wird vor dem Hintergrund sich abzeichnender Entwicklungen – z.B. immer komplexere Herausforderungen in den Berufen oder dem Wegfall vieler Tätigkeiten wegen fortschreitender Digitalisierung der Arbeitswelt – immer wichtiger.

Insofern ist eine Beschäftigung mit diesem Themenkomplex aus Sicht der amtlichen Statistik erforderlich. Im Mittelpunkt steht daher die Frage nach der Bedeutung atypischer Beschäftigung für den Essener Arbeitsmarkt und das Essener Wirtschaftsleben. Die Analyse einer derartigen Fragestellung, und zwar im Beitrag zur Stadtforschung 54 „Beschäftigungsformen abseits der Normalarbeitsverhältnisse in Essen“ vom April 2011, liegt bereits mehr als sieben Jahre zurück. In der Zwischenzeit hat es einige methodische Veränderungen in Bezug auf die genutzten Datenquellen gegeben wie z.B. Revisionen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder eine neue Klassifikation der Berufe KldB 2010, eine Veränderung der Verdienstgrenze bei der geringfügigen Beschäftigung u.ä., sodass eine Aktualisierung dieser Veröffentlichung in der damaligen Form nicht möglich ist.

Zunächst ist aber zu klären, was überhaupt in diesem Zusammenhang als „atypische Beschäftigung“ oder als „prekäre Beschäftigung“ bezeichnet werden soll. Beide Begriffe erklären sich durch eine **Abgrenzung** vom sogenannten **Normalarbeitsverhältnis**. Dies ist – gemäß der Definition des Statistischen Bundesamtes – ein abhängiges, unbefristetes Hauptbeschäftigungsverhältnis, das in Vollzeit oder Teilzeit mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 21 Stunden ausgeübt wird. Es ist voll in die sozialen Sicherungssysteme integriert. Arbeits- und Beschäftigungsverhältnis sind dabei identisch.³

¹ s. Spiegel-Artikel vom 27.08.2018, <http://www.spiegel.de>, Zugriff am 16.11.2018

² vgl. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Ferschl und anderer Abgeordneter der Partei DIE LINKE, Deutscher Bundestag, 19. Wahlperiode, Drucksache 19/4280

³ s. Destatis/Statistisches Bundesamt: „Normalarbeitsverhältnis“, <https://www.destatis.de>, Zugriff am 16.11.2018

Unter einer **atypischen Beschäftigung** versteht man eine abhängige Hauptbeschäftigung, die folgende Merkmale aufweist: Befristung, Teilzeitbeschäftigung mit 20 oder weniger Wochenstunden, Zeitarbeitsverhältnis, geringfügige Beschäftigung.¹ Auf Grundlage dieser Definition sollen in dieser Analyse atypische Beschäftigungsformen in Essen untersucht werden.

Um zusätzlich als **prekär** zu gelten, muss ein erhöhtes Armutsrisiko des/r Arbeitnehmers/-in festzustellen sein. Dies wird von der Berufsbiografie und dem „persönlichen Haushaltskontext“ der/s Beschäftigten beeinflusst.² Um dies beurteilen zu können, müssen auch Informationen über die Lebensumstände der/s Betroffenen vorliegen. So ist z.B. die „hinzuverdienende“ Ehefrau mit Minijob oder der junge Leiharbeiter, dessen Lebensunterhalt durch die Eltern sichergestellt wird, zwar atypisch, aber nicht prekär beschäftigt. Da bei vielen Datenquellen die notwendigen Informationen zur Abgrenzung prekärer Jobs nicht vorliegen – z.B. in der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – stellen **atypische Beschäftigungen den Untersuchungsschwerpunkt** des beschriebenen Projekts dar.

Des Weiteren ist eine Abgrenzung der Teilzeit nach den geleisteten Wochenarbeitsstunden wie in der bereits dargestellten Definition des Statistischen Bundesamtes nicht möglich, weil derartige Informationen in den zur Verfügung stehenden Datenquellen fehlen. Darüber hinaus differiert die Abgrenzung der Teilzeitbeschäftigung je nach Datenquelle.³ Entsprechende Definitionsunterschiede müssen daher vernachlässigt werden.

Zur Analyse der atypischen Beschäftigungsformen in Essen ist zunächst eine Abbildung des Ist-Zustandes mit relativ aktuellen Daten wichtig. Als Betrachtungszeitpunkt wird daher der 31.12.2017 bzw. Dezember 2017 ausgewiesen. Auf dieser Grundlage aufbauende Zeitreihen ermöglichen später eine Weiterverfolgung der Entwicklung dieser Beschäftigungsarten.

Um eine eindeutige Positionierung Essens zu ermöglichen, soll die Stadt – wenn aufgrund der Datenquellen möglich – im Vergleich zu Dortmund, Düsseldorf und Duisburg als ausgewählten Großstädten ähnlicher Größe sowie zum Land Nordrhein-Westfalen (NRW) dargestellt werden.

Aufgrund des vermuteten, hohen Anteils von nicht vollzeitbeschäftigten Frauen stellt insbesondere das **Geschlecht der Arbeitnehmer** ein unverzichtbares Analysekriterium dar. Wegen der in den letzten Jahren erfolgten Zuwanderungswelle nach Deutschland soll das Merkmal „**Staatsan-**

¹ s. Destatis/Statistisches Bundesamt: „Atypische Beschäftigung in Abgrenzung vom Normalarbeitsverhältnis“, <https://www.destatis.de>, Zugriff am 16.11.2018

² s. Destatis/Statistisches Bundesamt ebenda

³ Es gibt keine internationale Definition der Voll- oder Teilzeittätigkeit, vgl. www.destatis.de, Zugriff am 13.12.2018.

gehörigkeit", d.h. die Unterscheidung zwischen Deutschen und Nichtdeutschen, ebenfalls berücksichtigt werden.

Eine Datenquelle zur umfassenden Themendarstellung existiert nicht. Die Annäherung an das Thema erfolgt durch **Nutzung verschiedener Quellen der amtlichen Statistik**. Zunächst steht die Untersuchung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung von 2008 bis 2017 in Essen im Mittelpunkt, um zu überprüfen, ob sich dort Entwicklungen weg von der Vollzeitbeschäftigung zeigen. Danach soll der Betrachtungsfokus auf die Beschäftigten ohne Normalarbeitsverhältnisse in Essen im Dezember 2017 bzw. in 2017 im Wege einer Bestandsaufnahme gerichtet werden. Als thematische Schwerpunkte sind dabei sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich „Zeitarbeit“, ausschließlich geringfügig Beschäftigte, kurzfristig Beschäftigte sowie befristet Beschäftigte zu nennen. Abschließend soll untersucht werden, ob der Wiedereinstieg aus Arbeitslosigkeit in den Arbeitsmarkt vorwiegend über nicht sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten gelingt.

2 Die Entwicklung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung

„Der Arbeitsmarkt hat einen Wandel erfahren: Sogenannte `Normal-Arbeitsverhältnisse` [...] werden weniger, Teilzeit-Tätigkeit, Befristung, Minijobs, fehlende Sozialversicherungspflicht nehmen zu. Dies bedeutet, dass eine Arbeitsstelle immer weniger mit einer ausreichenden materiellen Absicherung gleichzusetzen ist, die den Lebensunterhalt und Rücklagen für das Alter gewährleistet“.¹

Wie hat sich der Essener Arbeitsmarkt entwickelt? Nehmen am Arbeitsort Essen „Beschäftigungsformen abseits vom Normalarbeitsverhältnis“² zu? Diese Fragen beantworten Daten **sozialversicherungspflichtig³ Voll- und Teilzeitbeschäftigter am Arbeitsort Essen für den Zeitraum vom 31.12.2008 bis 2017**, die Information und Technik NRW (IT.NRW) zur Verfügung gestellt hat. Die Daten besitzen ab 2015 vorläufigen Charakter. Die Teilzeitbeschäftigung wird anhand der entsprechenden Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung identifiziert.⁴

In einem zweiten Schritt erfolgt dann der (Zeit-)Vergleich für Beginn und Ende des Beobachtungszeitraumes mit den benachbarten Großstädten Dortmund, Düsseldorf, Duisburg sowie NRW.

¹ vgl. Stadt Köln: „Erwerbstätigkeit und wirtschaftliche Lage der Kölner Bevölkerung“, Kölner Statistische Nachrichten 4/2018, Köln 2018, S. 3,

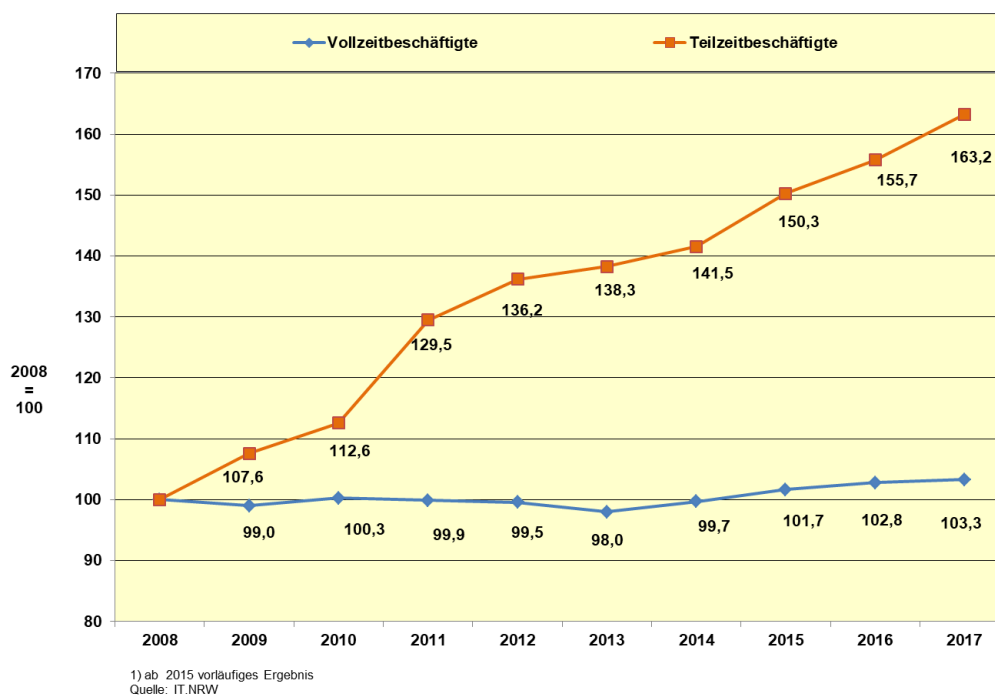
² vgl. Stadt Essen/Beitrag zur Stadtforschung 54: „Beschäftigungsformen abseits der Normalarbeitsverhältnisse in Essen“, Essen 2011

³ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle in Essen oder Nordrhein-Westfalen tätigen „Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind“, vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)/Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016, S. 6. Die in diesem Kapitel verwendeten Daten besitzen vorläufigen Charakter und berücksichtigen die Auswirkungen der Revision der Beschäftigungsstatistik 2017.

⁴ vgl. hierzu Kapitel 1

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹ am Arbeitsort Essen wächst im Beobachtungszeitraum, sodass ihre Zahl am **31.12.2017 mit 246.512 um + 13,2 %** über der vom Ende 2008 liegt (Tabellen 2.1 bis 2.4). Zwar nimmt auch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+ 3,3 %) auf 178.738 Arbeitnehmer/-innen zu, der **größte Anteil dieser positiven Beschäftigungsentwicklung ist aber auf den starken Anstieg der Teilzeitbeschäftigung (+ 63,2 %;** 31.12.2008: 41.516; 2017: 67.774 Personen) zurückzuführen (Grafik 2.1).

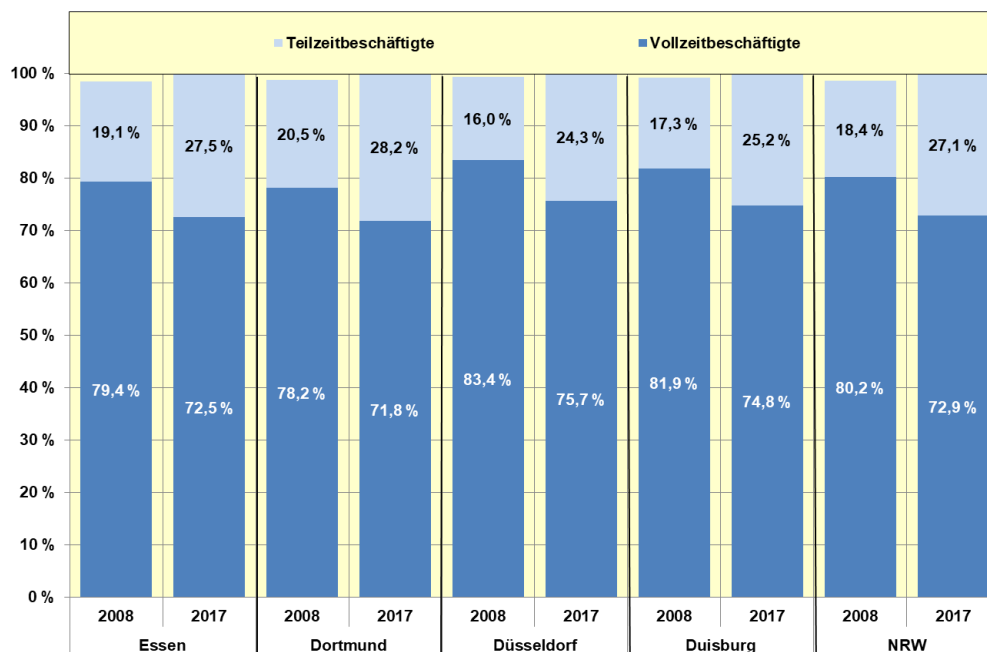
Grafik 2.1: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Voll- und Teilzeitbeschäftigten am Arbeitsort Essen vom 31.12.2008 bis 2017¹



Auch die Betrachtung der Veränderung der Anteile beider Beschäftigungsarten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt im Zeitvergleich Ende 2008/2017 verdeutlicht die zunehmende Bedeutung der Teilzeitarbeit: Während 2008 noch etwa jede/r fünfte Arbeitnehmer/-in Teilzeitbeschäftigte/r ist (19,1 %), arbeiten 2017 knapp 28 % nicht in Vollzeit (Grafik 2.2). Der Essener Teilzeitbeschäftigtenanteil bewegt sich Ende 2017 auf dem Niveau des Landes (27,1 %) und entspricht etwa dem Dortmunds (28,2 %), dem höchsten Wert in diesem Städtevergleich.

¹ Die Begriffe „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/r“, „Beschäftigte/r“ und „Arbeitnehmer/-in“ werden als Synonyme verwendet. Es sind in diesem Kapitel immer sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeint.

Grifik 2.2: (Sozialversicherungspflichtig) Voll- und Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2008 und 2017 in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent



Quelle: IT.NRW

Die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung und der gleichzeitige Rückgang der Vollzeitbeschäftigung sind damit auch in Essen anzutreffen und nicht eindeutig positiv zu beurteilen. Sofern Teilzeitbeschäftigung eine vom Arbeitnehmer/-in selbst gewünschte Form der Arbeitszeitflexibilisierung darstellt, wäre dies positiv zu bewerten. Falls aber der Lebensunterhalt nicht mehr sichergestellt ist, würde die Beurteilung negativ ausfallen. Dieser Sachverhalt kann aber mit den zur Verfügung stehenden Daten nicht aufgeklärt werden. Die weitere Entwicklung ist daher kritisch zu begleiten.

Rund 46 % bis 48 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Essen, Dortmund und Düsseldorf sind **Frauen**. In Duisburg sind die entsprechenden Frauenanteile mit ca. 40 % (2008) und 41 % (2017) deutlich geringer. Arbeitnehmerinnen **bilden die größte Gruppe der Teilzeitbeschäftigten und stellen mindestens drei Viertel dieser Beschäftigten**. Ihr Anteil geht aber zurück: Ende 2008 sind 80,2 % der in Essen tätigen Teilzeitbeschäftigten Frauen (33.311). 2017 ist ihre Zahl mit 50.763 Personen höher als 2008, ihr Anteilswert dagegen um rund – 5 Prozentpunkte niedriger (74,9 %; Tabellen 2.1 bis 2.4). Die Entwicklung in den anderen Vergleichsstädten verläuft ähnlich. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass **Teilzeitarbeit auch für Männer interessanter** geworden ist. **In allen Vergleichsstädten sind die Frauenanteile nur unterdurchschnittlich.**

Nichtdeutsche sind eine weitere Gruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten **mit zunehmender Bedeutung**. Dies gilt **insbesondere für Teilzeitbeschäftigung**, da die **entsprechenden Anteilswerte der nichtdeutschen Beschäftigten an den Teilzeitbeschäftigten (13,5 %)** überwiegend **höher sind als an den Vollzeitbeschäftigten (8,7 %)** wie z.B. in Essen Ende **Dezember 2017** (Tabellen 2.5 bis 2.8)¹.

Im Zusammenhang mit der Migrationswelle nach Deutschland fallen in Essen im Zeitraum 2014 bis 2016 erhebliche Zunahmen ins Auge, z.B. bei den Vollzeit- (2015/2016 + 14,8 %), aber auch bei den Teilzeitbeschäftigten (2014/2015 + 14,2 %). So gibt es in Essen am 31.12.2008 3.682 nichtdeutsche Teilzeitbeschäftigte, Ende 2017 sind es dann bereits zweieinhalbmal so viele (9.138). Auch in den drei Vergleichsstädten steigt die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit und auch ihr Anteil an dieser Arbeitnehmer/-innengruppe.

Der **Essener Anteil Nichtdeutscher an den Teilzeitbeschäftigten ist am 31.12.2017 mit knapp 14 % der geringste im Städtevergleich**. Düsseldorf verzeichnet dagegen mit rund 17 % den höchsten Anteil nichtdeutscher Teilzeitbeschäftigter, in Dortmund und Duisburg sind jeweils ca. 15 % zu verorten.

In Essen und den drei Städten gibt es zu diesem Zeitpunkt **überdurchschnittlich viele nichtdeutsche Teilzeitbeschäftigte** (NRW: 11,4 %).

¹ Lediglich am 31.12.2008 sind in Duisburg (rund 9 %) und auf Landesebene (7 %) die jeweiligen Anteilswerte der Nichtdeutschen an Voll- und Teilzeitbeschäftigten gleich hoch, Tabelle 2.7.

3 Beschäftigte im Bereich „Leiharbeit“

Zeitarbeitsverhältnisse sind eine weitere wichtige Form der atypischen Beschäftigung und sollen daher in diesem Kapitel näher beleuchtet werden.¹ Die korrekte „Bezeichnung nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz lautet ‚Leiharbeit‘“.^{2,3} In Öffentlichkeit und Medien sowie auch in dieser Untersuchung werden Leiharbeit, Arbeitnehmerüberlassung und Zeitarbeit als Synonyme verwendet.

Welche Strukturen im Hinblick auf Geschlecht und Staatsangehörigkeit lassen sich in der Essener Beschäftigungslandschaft identifizieren? Gibt es bei Leiharbeitern/-innen Unterschiede zu den Beschäftigten, hier abgebildet durch die Summe sozialversicherungspflichtig Beschäftigter und ausschließlich geringfügig Beschäftigter? Wie sieht es im Hinblick auf den Beschäftigungsumfang aus? Gibt es Unterschiede zu den Vergleichsstädten? Daten aus der **Beschäftigtenstatistik der BA zum 31.12.2017** geben hierauf Antworten.⁴ Diese besitzen vorläufigen Charakter. Die Zahl der Essener Beschäftigten (287.409 Personen) ist die zweithöchste, allerdings mit großem Abstand zur führenden Stadt Düsseldorf (462.360 Beschäftigte insgesamt; Tabelle 3.1).

Nur etwa 3 % bzw. 4 % der Beschäftigten insgesamt am Arbeitsort sind in Essen, Düsseldorf und Dortmund Ende 2017 Leiharbeiter/-innen. In Duisburg beträgt der entsprechende – doppelt so hohe – Anteilswert sogar rund 6 %. **In Essen (3,2 %)** gibt es also zum Beobachtungszeitpunkt **nur eine relativ geringe und durchschnittliche Leiharbeitnehmerquote.**⁵ Die Zahl der Essener Leiharbeiter/-innen ist mit 9.223 die geringste im Städtevergleich.

Die meisten Zeitarbeitsbeschäftigten sind in Essen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, und zwar 8.589 Personen. Dies entspricht – wie in Düsseldorf – **ca. 93 % der Arbeitnehmer/-innen im Bereich „Leiharbeit“.** In Duisburg sind es sogar 97 %. Die entsprechende Quote liegt deutlich über der der Beschäftigten insgesamt wie z.B. um + 7 Prozentpunkte in Essen (85,8 % Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an den Beschäftigten insgesamt).

Die **ausschließlich geringfügige Beschäftigung**, die zwischen 10 % und 14 % der Beschäftigten in den Vergleichsstädten ausüben, besitzt **für den Bereich der Leiharbeit eine weniger große**

¹ vgl. Kapitel 1

² s. BA/Beschäftigtenstatistik: „Methodische Hinweise – Arbeitnehmerüberlassung/ März 2016“, Nürnberg 2016

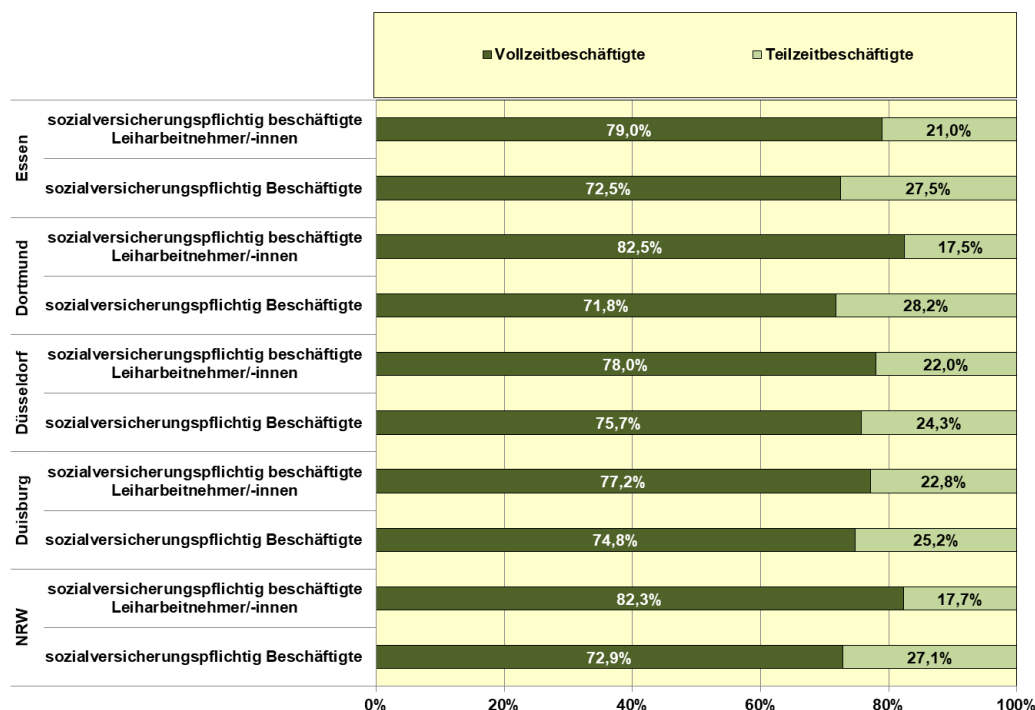
³ vgl. BA ebenda

⁴ Die Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung wurde 2016 durch ein neues Verfahren in die Beschäftigtenstatistik integriert, bezüglich weiterer Details siehe BA/Berichte/Blickpunkt Arbeitsmarkt/Juli 2018: „Aktuelle Entwicklungen in der Zeitarbeit“, Nürnberg 2018, S. 5 ff.

⁵ Essen liegt damit auch im Bundesdurchschnitt 2017; vgl. BA ebenda. Dortmund weist einen Anteil von 3,6 % auf, Tabelle 3.1.

Bedeutung. Nur etwa **7 % in Essen** und Düsseldorf sowie **10 % in Dortmund** **der Leiharbeiter/-innen** arbeiten in einem derartigen Beschäftigungsverhältnis. Diese Beschäftigungsform wird daher im Folgenden nicht differenzierter untersucht.

Grafik 3.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Leiharbeiter/-innen insgesamt am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

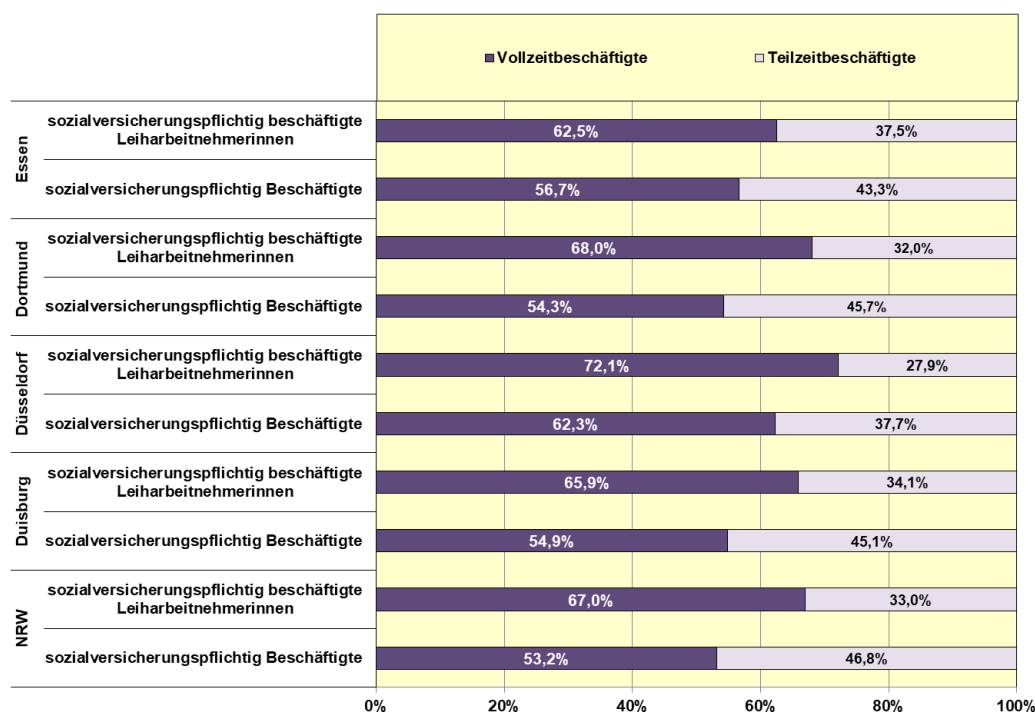
Betrachtet man den **Beschäftigungsumfang**, so zeigt sich, dass die **Vollzeitbeschäftigung am 31.12.2017 die am häufigsten auftretende Beschäftigungsform** darstellt (Grafik 3.1). Im Bereich der **Arbeitnehmerüberlassung** liegt das **Niveau der Vollzeittätigkeit zum Teil deutlich über dem der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt**. Als Beispiel hierfür ist Essen mit einem Vollzeitbeschäftigtenanteil von 79,0 % (6.784 Personen) an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Leiharbeitnehmern/-innen, aber nur 72,5 % bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt zu erwähnen. Das Vollzeitbeschäftigungsniveau bei sozialversicherungspflichtig beschäftigten Zeitarbeitnehmern/-innen ist in Essen, Düsseldorf (78,0 %) sowie Duisburg (77,2 %) vergleichbar. In Dortmund ist mit rund 83 % der höchste und einzige überdurchschnittliche Anteilswert zu verzeichnen.

Teilzeitarbeit spielt in der **Zeitarbeit eine geringere Rolle** als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt. In Essen (1.805 Arbeitnehmer/-innen), Düsseldorf und Duis-

burg sind jeweils ungefähr ein Fünftel der Leiharbeiter/-innen – und damit überdurchschnittlich viele – teilzeitbeschäftigt.

Die meisten **Zeitarbeitsbeschäftigten** sind Männer. Der **Frauenanteil liegt z.B. in Essen bei rund 39 %** (3.583 von insgesamt 9.223 Leiharbeitnehmern; Tabelle 3.2), der **höchste Wert in diesem Großstadtvergleich**. Die jeweiligen Anteilswerte der Zeitarbeiterinnen liegen in Essen, Dortmund und Düsseldorf mit 2 % bis 3 % jeweils etwa um – 1 Prozentpunkt unter den entsprechenden der Beschäftigten insgesamt. In Duisburg beträgt diese Differenz jedoch – 3 Prozentpunkte bei einem Anteil von ca. 3 %.

Grafik 3.2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Leiharbeiterinnen am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent



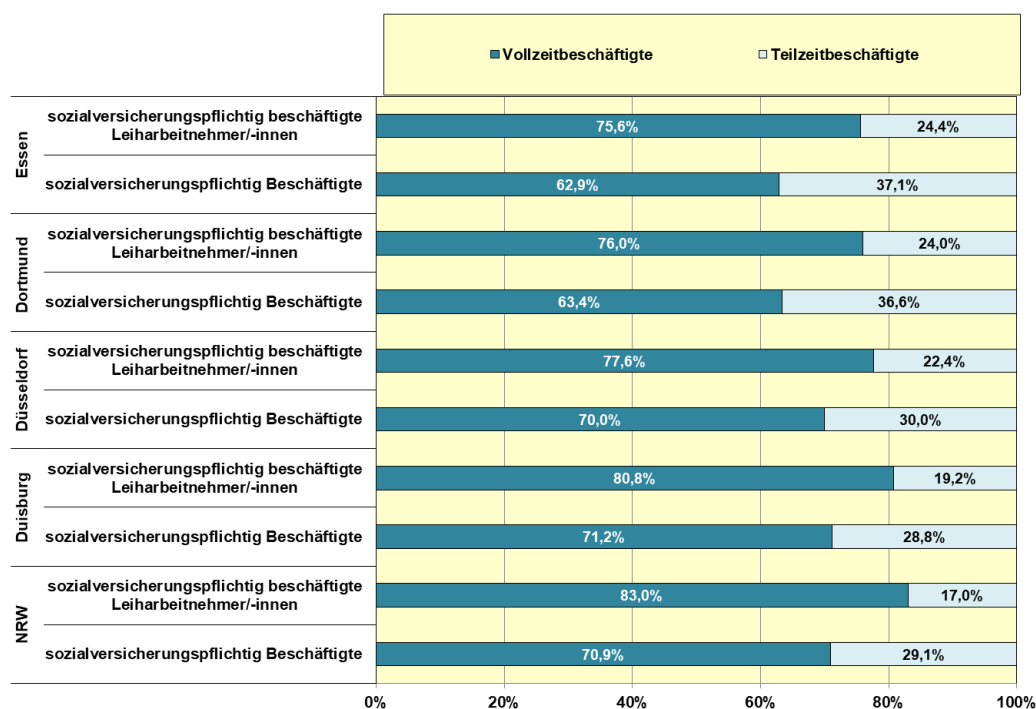
Quelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufiges Ergebnis

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und insbesondere für im Bereich der Leiharbeit tätige Frauen stellt **Vollzeitbeschäftigung** die bevorzugte Tätigkeitsform dar. Die Anteilswerte der weiblichen vollzeitbeschäftigten Zeitarbeitsbeschäftigten sind höher als die vergleichbaren der weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt (Grafik 3.2). **Essen** weist dabei den niedrigsten **Anteil** vollzeitbeschäftigter Frauen **in der Zeitarbeit** (62,5 %; 2.059 Frauen) mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und gleichzeitig den höchsten bei ihren **teilzeitbeschäftigten Kolleginnen** (37,5 %; 1.237 Frauen) in diesem Städtevergleich auf.

Mit rund 11 % in Duisburg liegt der Anteil der **nichtdeutschen Arbeitnehmer/-innen in der Arbeitnehmerüberlassung** an den Beschäftigten insgesamt über dem der anderen Vergleichsstädte (Tabelle 3.3). In **Essen** ist dagegen mit **5,1 % der geringste** – und nur etwa halb so hohe – **Anteilswert** zu verzeichnen. Auch die **Zahl der nichtdeutschen Leiharbeiter/-innen ist mit 1.620 die niedrigste in diesem Städtevergleich.**

Gleichfalls ist festzuhalten, dass auch Nichtdeutsche in der Leiharbeit überwiegend sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, so z.B. in Essen neun von zehn Beschäftigten, eine unterdurchschnittliche Quote (NRW: 93,4 %). Duisburg ist die einzige Stadt mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von 96,2 %.

Grafik 3.3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Nichtdeutsche und nichtdeutsche Leiharbeiter/-innen am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 - Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Essen (356 Nichtdeutsche) und Dortmund verzeichnen mit etwa einem Viertel der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Leiharbeiter/-innen die höchsten Anteilswerte nichtdeutscher Teilzeitbeschäftigter (Grafik 3.3).

Als **Quintessenz** kann damit festgehalten werden, dass Essen am 31.12.2017 – mit deutlichem Abstand zur führenden Stadt Düsseldorf – zwar die zweithöchste Beschäftigtenzahl (Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten) aufweist, aber auch

die geringste der Leiharbeiter/-innen im Städtevergleich. Nur etwa 3 % bis 4 % der Beschäftigten in Essen, Dortmund und Düsseldorf sind Arbeitnehmer/-innen im Bereich „Zeitarbeit“.

Die meisten Arbeitnehmer/-innen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Insbesondere in der Arbeitnehmerüberlassung dominiert diese Beschäftigungsart, z.B. in Essen mit 93 % der Leiharbeiter/-innen. Auch nichtdeutsche und weibliche Arbeitnehmer/-innen sind überwiegend sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Vollzeiterwerbstätigkeit stellt die häufigste Beschäftigungsart und besonders im Bereich „Zeitarbeit“ dar. Diese Aussage trifft auch auf Arbeitnehmerinnen und nichtdeutsche Beschäftigte zu.

In Essen ist zudem der höchste Anteil von Frauen an den Zeitarbeitsbeschäftigten mit rund 39 % im Städtevergleich zu verorten. Nichtdeutsche Leiharbeiter/-innen sind in Essen (ca. 18 %) weniger häufig anzutreffen.

4 Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Zu einer möglichst umfassenden Abbildung der Beschäftigungsformen, die keinem Normalarbeitsverhältnis entsprechen, gehört auch die Betrachtung des Arbeitsmarktsegments „Geringfügige Beschäftigungen“.

Ein Arbeitsverhältnis kann aufgrund der Verdiensthöhe oder der kurzen Dauer geringfügig sein. **Eine Tätigkeit mit einem regelmäßigen, monatlichen Arbeitsentgelt von bis zu 450 EURO** wird daher gemäß § 8 Absatz 1 Nr. 1 SGB IV als geringfügig entlohnte Beschäftigung bezeichnet.¹ Das Thema „kurzfristige Beschäftigung“ wird in Kapitel 5 differenziert betrachtet.

Geringfügig entlohnte Beschäftigungen können als alleinige Tätigkeit oder im Nebenjob ausgeübt werden. Im Folgenden wird ausschließlich die erste Beschäftigungsform – die ausschließlich geringfügige Beschäftigung – differenzierter betrachtet, da in der Regel die Nähe zur Prekarität bei ausschließlicher Ausübung eines Minijobs größer sein dürfte als bei sozialversicherungspflichtiger Haupttätigkeit und Minijob als Nebentätigkeit. Informationen zu diesem Thema wurden von der BA in Form von Daten **ausschließlich geringfügig Beschäftigter am Arbeitsort zum Stichtag 31.12.2017** zur Verfügung gestellt. Die Daten besitzen vorläufigen Charakter.

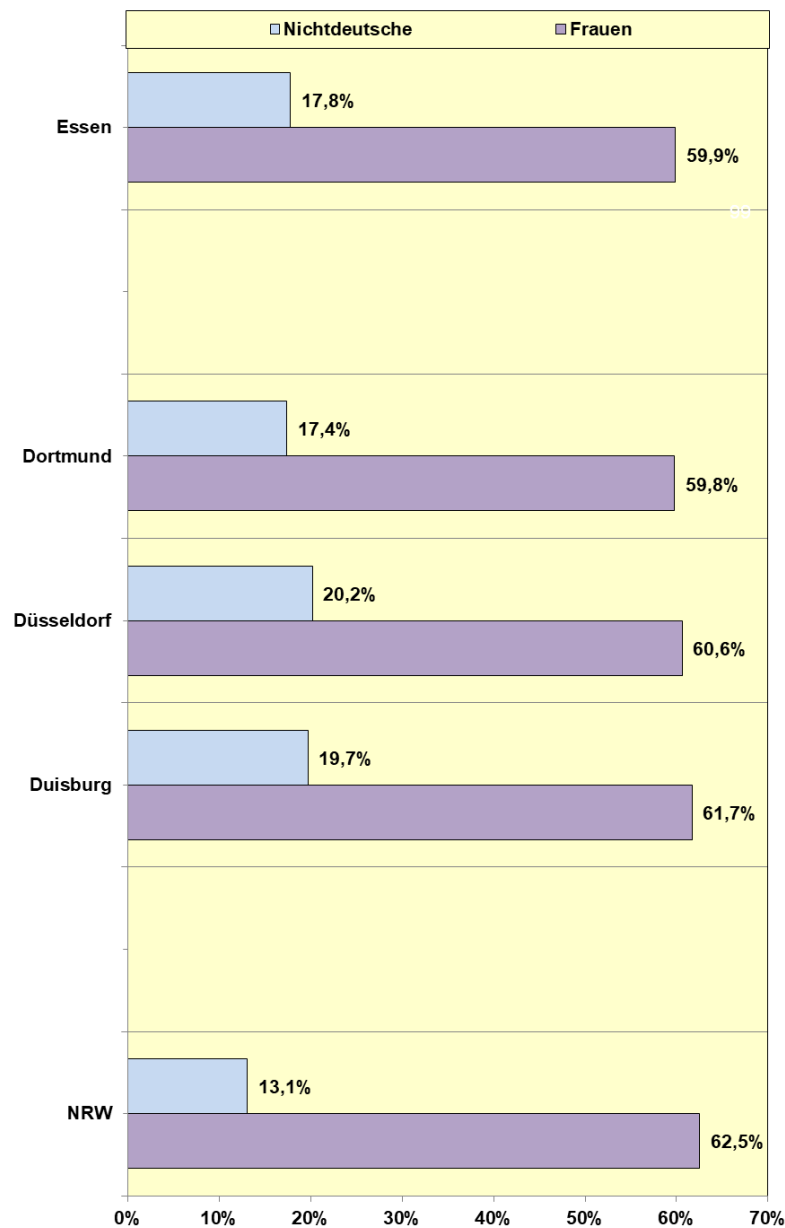
Die **Zahl der Essener Minijobber/-innen** ist mit 40.897 Personen die **zweithöchste** nach Düsseldorf (46.892; Tabelle 4.1).

Frauen stellen mit Anteilswerten von mindestens 60 % die **größte Gruppe** der ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar (Grafik 4.1).

Essen unterscheidet sich Ende 2017 mit einem Frauenanteil an den ausschließlich geringfügig Beschäftigten von rund 60 % (24.508 Frauen) nicht von Dortmund. Auch der Abstand zu Düsseldorf (60,6 %) und Duisburg (61,7 %) ist nicht sehr groß. Die Frauenanteile Essens und der Vergleichsstädte liegen unter dem entsprechenden Wert auf Landesebene (62,5 %).

¹ s. hierzu und für weitere Details BA: „Grundlagen: Definitionen/Dezember 2018 – Glossar der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)“, Nürnberg 2018, S. 29 f. Die Begriffe „geringfügig entlohnte Beschäftigung“, „geringfügige Beschäftigung“ und „Minijob“ werden in diesem Kapitel als Synonyme verwendet.

Grafik 4.1: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 - Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; vorläufiges Ergebnis

Ins Auge fällt des Weiteren, dass in **Essen und den drei Vergleichsstädten die Anteile nicht-deutscher Minijobber/-innen deutlich über dem Landesdurchschnitt (13,1 %) liegen**. Die Nichtdeutschenanteile in Essen (17,8 %; 7.291 Personen) und Dortmund (17,4 %) bewegen sich auf einem vergleichbaren Niveau. Düsseldorf (20,2 %) und Duisburg (19,7 %) weisen etwas höhere Nichtdeutschenanteile auf als die beiden anderen Städte.

5 Kurzfristig Beschäftigte

Neben den geringfügig entlohnten Beschäftigten¹ gibt es die kurzfristige Beschäftigung als weitere Form der geringfügigen Beschäftigung. Diese Beschäftigungsart soll daher auch im Rahmen einer Bestandsaufnahme zum Thema „Atypische Beschäftigungen“ näher betrachtet werden.

Eine kurzfristige Beschäftigung „liegt nach § 8 Absatz 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 3 Monate oder insgesamt 70 Arbeitstage begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. [...] Eine kurzfristige Beschäftigung erfüllt dann nicht mehr die Voraussetzungen einer geringfügigen Beschäftigung, wenn die Beschäftigung berufsmäßig ausgeübt wird und ihr Arbeitsentgelt 450 EURO im Monat übersteigt.“²

Auch kurzfristige Beschäftigungen können als alleinige Tätigkeit oder im Nebenjob ausgeübt werden. Im Folgenden wird – wie in Kapitel 4 und aus den dort dargestellten Gründen – nur die ausschließlich kurzfristige Beschäftigung näher untersucht. Informationen zu diesem Thema wurden von der BA in Form einer Sonderauswertung der **Daten ausschließlich kurzfristig Beschäftigter am Arbeitsort zum Stichtag 31.12.2017** zur Verfügung gestellt.³ Die Daten besitzen vorläufigen Charakter.

In Essen besitzt die **ausschließlich kurzfristige Beschäftigung** mit nur 464 Beschäftigten eine **geringere Bedeutung als in Düsseldorf oder Dortmund** (Tabelle 5.1).

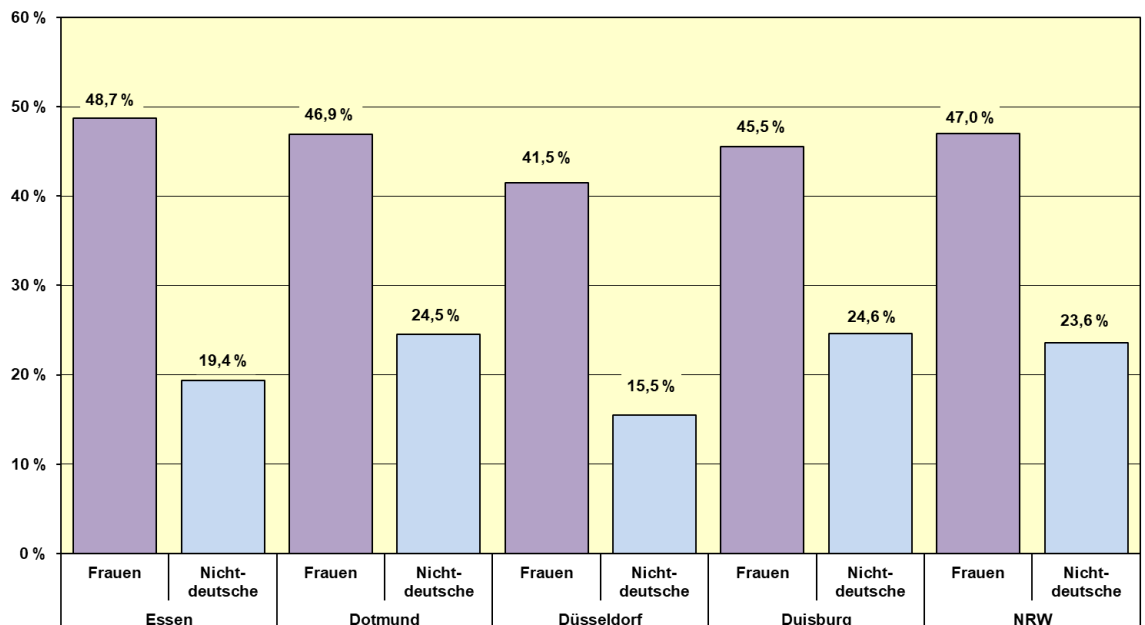
Knapp die Hälfte der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten in Essen sind Frauen (226; 48,7 %). Dieser **Frauenanteil ist der höchste** im Städtevergleich und gleichzeitig der einzige über dem Landesdurchschnitt liegende Wert (Grafik 5.1).

¹ vgl. hierzu Kapitel 4.

² s. hierzu und für weitere Details BA: „Grundlagen: Definitionen/Dezember 2018 – Glossar der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)“, Nürnberg 2018, S. 29 f.

³ In diesem Kapitel sind mit kurzfristig Beschäftigten immer ausschließlich kurzfristig Beschäftigte gemeint.

Grafik 5.1: Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 - Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Ins Auge fällt des Weiteren, dass in **Essen** Ende 2017 nur 90 **nichtdeutsche ausschließlich kurzfristig Beschäftigte** arbeiten, was **rund 19 %** der ausschließlich kurzfristig beschäftigten Arbeitnehmer/-innen insgesamt entspricht. Auch in Düsseldorf ist der Nichtdeutschenanteil mit ca. 16 % **unterdurchschnittlich**. In Dortmund und Duisburg ist dagegen jede/r vierte kurzfristig Beschäftigte ein/e Nichtdeutsche/r. Das entsprechende Beschäftigungsniveau ist in beiden Städten zum einen deutlich höher als in Essen (und Düsseldorf) und übertrifft zum anderen den Landesdurchschnitt (23,6 %).

6 Befristete Beschäftigung

Als weiteres Thema im Kontext der atypischen Beschäftigung ist die befristete Beschäftigung zu nennen.¹ Sie gerät immer wieder in den Blickpunkt von Öffentlichkeit und Politik. So bildet die Reform des Befristungsrechts einen Bestandteil des aktuellen Koalitionsvertrages der Bundesregierung. Hierbei sollen Befristungen zum einen beschränkt (u.a. durch Quotenregelung bei sachgrundlosen Befristungen) und zum anderen Befristungsdauern und –ketten begrenzt werden.²

Auskunft über die aktuell vorherrschende Situation in Bezug auf die befristete Beschäftigung geben Daten zu **Erwerbstätigen^{3,4} in Privathaushalten nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses aus dem Mikrozensus 2017** für Essen, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg und NRW. Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte repräsentative 1 %-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm.⁵ Zu beachten ist, dass in diesem Kapitel – im Gegensatz zu den anderen Textteilen – **Wohnortdaten** betrachtet werden.

Die **meisten Arbeitnehmer/-innen sind unbefristet beschäftigt**. Ca. drei Viertel der in Essen lebenden Erwerbstätigen sind 2017 unbefristet beschäftigt (76,0 %; Tabelle 6.1). Diese Aussage trifft auch auf Dortmund und Düsseldorf zu. Nur in Duisburg liegt der entsprechende Anteilswert mit rund 81 % über dem NRWs (78,1 %).

¹ vgl. hierzu Kapitel 1

² s. hierzu und zu weiteren Details Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)/IAB-Stellungnahme 13/2018: „Zu den Auswirkungen der Reformen befristeter Beschäftigung und Zeitarbeit sowie möglichem Reformbedarf bei der Arbeitszeitregulierung“, Nürnberg 2018, S. 6 f.

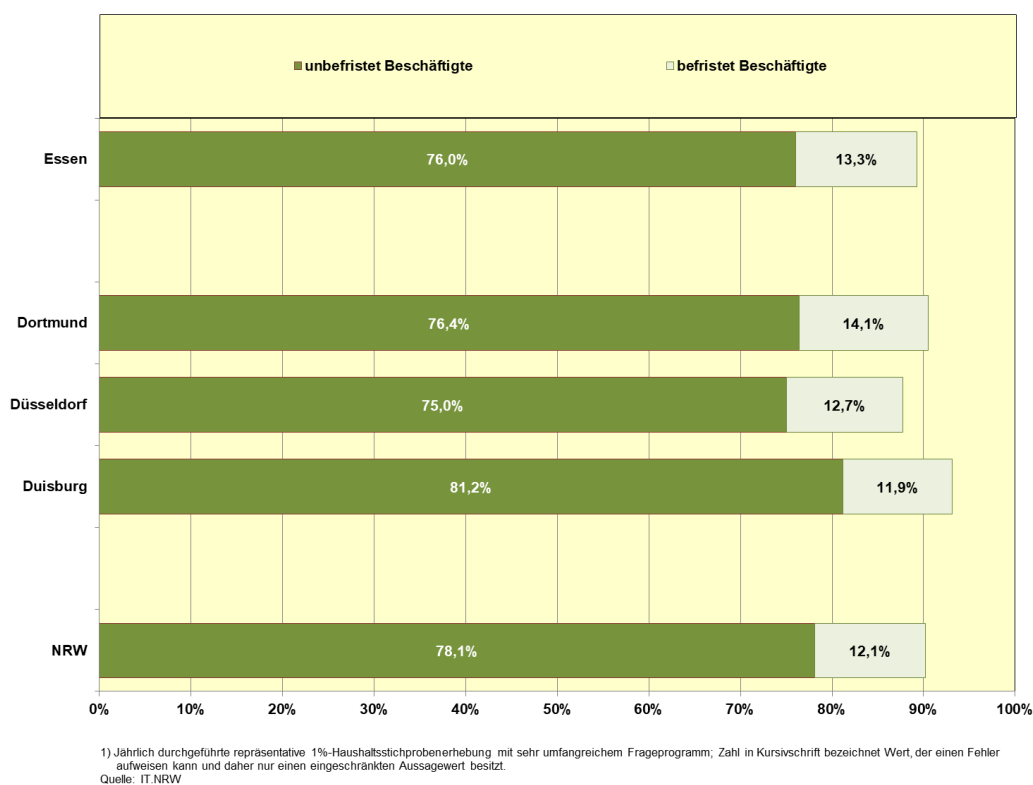
³ „Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmer/innen einschl. Soldatinnen und Soldaten), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitglieds mitarbeiten, ohne dafür Lohn und Gehalt zu beziehen. Daneben gelten auch Personen als erwerbstätig, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z.B. wegen Urlaub, Krankheit usw.). Die Bedeutung des Ertrages der Tätigkeit für den Lebensunterhalt und ob es sich um eine regelmäßige oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt, ist hierbei nicht relevant.“; s. Statistisches Bundesamt: „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit - Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung - Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2016“, Wiesbaden 2017, S. 7. Es ist zu beachten, dass einige Daten aufgrund geringer Fallzahlen in der 1 %-Haushaltsstichprobe des Mikrozensus Fehler aufweisen können und daher nur einen eingeschränkten Aussagewert aufweisen. Diese sind in Text, Grafiken und Tabellen 6.1 und 6.2 in Kursivschrift dargestellt.

⁴ Die Begriffe „Erwerbstätige/r“, „Beschäftigte/r“ sowie „Arbeitnehmer/-in“ werden in diesem Kapitel als Synonyme verwendet und bezeichnen jeweils in Essen oder den anderen Vergleichsstädten und NRW lebende Erwerbstätige.

⁵ vgl. Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz – MZG – vom 07.12.2016, BGBl L), o.O., 2016, S. 2826

Die **befristete Beschäftigung** stellt eine als kritisch zu beurteilende atypische Tätigkeitsform dar und steht damit gleichfalls im Mittelpunkt dieser Analyse, weil mit ihr aufgrund der zeitlich begrenzten Arbeitsvertrags- und Beschäftigungsdauer **keine andauernde soziale Sicherung verbunden** ist.

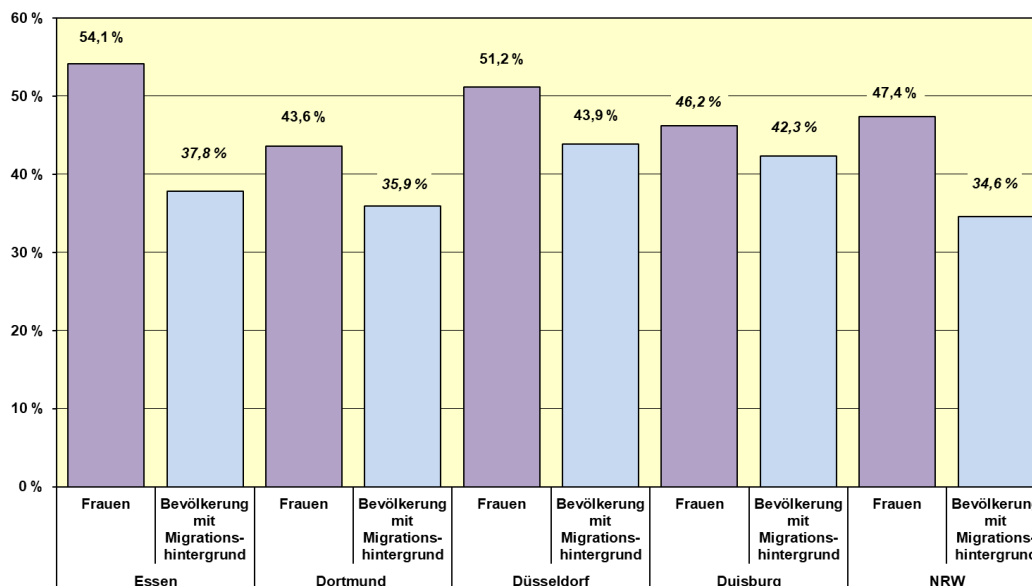
Grafik 6.1: Erwerbstätige insgesamt in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsverhältnisart (Mikrozensus¹ 2017) - Prozent



In Essen und Düsseldorf (jeweils rund 13 %) sowie in Dortmund (14 %) leben überdurchschnittlich viele Menschen mit befristeten Arbeitsverhältnissen (Grafik 6.1).

Knapp 48 % der Erwerbstätigen in Essen, Dortmund und Düsseldorf sind Frauen. Richtet man den Betrachtungsfokus auf **Frauenerwerbstätigkeit in befristeten Arbeitsverhältnissen**, so zeigt sich folgendes Bild: Der **Frauenanteil bei befristet Beschäftigten ist in Essen mit 54,1 % der höchste im Städtevergleich**. Er beträgt wie in Düsseldorf (51,2 %) mehr als die Hälfte der Arbeitnehmergruppe (Grafiken 6.2 und 6.3). In Dortmund (44 %) und Duisburg (46 %) sind die jeweiligen Frauenanteile deutlich niedriger und als unterdurchschnittlich (NRW: 47,4 %) zu beurteilen.

Grafik 6.2: Befristet beschäftigte Erwerbstätige insgesamt in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Mikrozensus¹ 2017) – Prozent



1) Jährlich durchgeführte repräsentative 1%-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm; Zahl in Kursivschrift bezeichnet Wert, der einen Fehler aufweisen kann und daher nur einen eingeschränkten Aussagewert besitzt.
Quelle: IT.NRW

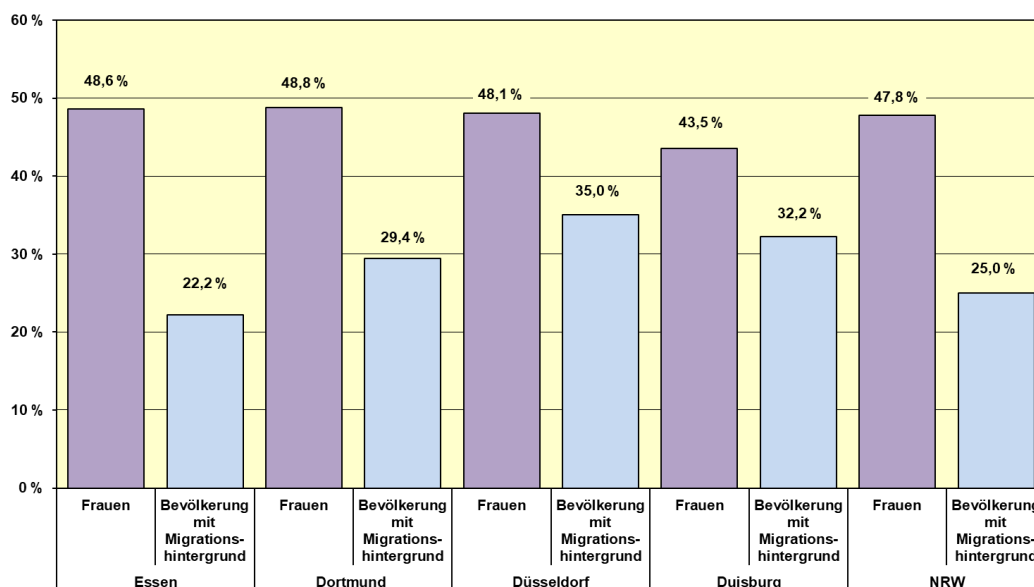
Der Frauenanteil bei den unbefristet Beschäftigten in Essen (ca. 49 %) ist geringer bei nur zeitlich begrenzt beschäftigten Erwerbstätigen (54,1 %). Das ist auch in den anderen Vergleichsstädten – mit Ausnahme Dortmunds – so.

Im Gegensatz zu den bereits verwendeten Datenquellen zur Abbildung der atypischen Beschäftigung werden im Mikrozensus keine „Nichtdeutschen“ sondern die „**Bevölkerung mit Migrationshintergrund**“ erfasst. Hierunter sind Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit oder Personen, die seit 1950 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind, oder Personen mit mindestens einem zugewanderten Elternteil zu verstehen.^{1,2} Dies ist bei Interpretation der verwendeten Daten zu beachten. Die entsprechenden Daten aus dem Mikrozensus 2017 wurden von IT.NRW zur Verfügung gestellt.

¹ Im Gegensatz zum Mikrozensus werden in der BA-Statistik Nichtdeutsche bzw. Ausländer/-innen über deren Staatsangehörigkeit identifiziert. Details hierzu und Informationen zu den Begriffsabgrenzungen in den BA-Daten und im Mikrozensus sind der BA-Veröffentlichung „Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt für Ausländer“, Nürnberg 2018, S. 6 f. zu entnehmen.

² Nach Angaben von IT.NRW sind Schutzsuchende im Mikrozensus untererfasst, verlässliche Aussagen über deren Zahl sind daher nicht möglich.

Grafik 6.3: Unbefristet beschäftigte Erwerbstätige insgesamt in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Mikrozensus¹ 2017) – Prozent



1) Jährlich durchgeführte repräsentative 1%-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm; Zahl in Kursivschrift bezeichnet Wert, der einen Fehler aufweisen kann und daher nur einen eingeschränkten Aussagewert besitzt.
Quelle: IT.NRW

Jeder vierte erwerbstätige Essener/-in besitzt einen Migrationshintergrund, eine geringere Quote als in den anderen ausgewählten Großstädten.

Die Anteile der befristet beschäftigten **Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund¹** bewegen sich in Essen und den Vergleichsstädten auf einem höheren Niveau als bei unbefristet beschäftigten Erwerbstätigen: So gehören 2017 z.B. etwa 22 % der Erwerbstätigen in unbefristeten und **ca. 38 % der befristet erwerbstätigen Essener/-innen zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund** (Tabelle 6.2, Grafiken 6.2 und 6.3).

In **Essen**, aber auch in Dortmund besitzen zum Beobachtungszeitpunkt rund 38 % bzw. 36 % der befristet beschäftigten Erwerbstätigen einen Migrationshintergrund. Damit weisen beide Städte zwar **überdurchschnittliche**, aber erheblich geringere Anteilswerte auf als Düsseldorf und Duisburg (ca. 44 % und 42 %).

¹ Der Begriff „Erwerbstätige mit Migrationshintergrund“ bezeichnet in diesem Kapitel die erwerbstätige Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

7 **Gestern arbeitslos, heute nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt: Welche Bedeutung hat diese Beschäftigungsform beim Einstieg aus Arbeitslosigkeit in den ersten Arbeitsmarkt?**

Bisher wurden in dieser Analyse verschiedene Formen der atypischen Beschäftigung für Essen, drei Vergleichsstädte sowie NRW untersucht. Um ein möglichst vollständiges Bild zu erhalten, fehlt die Betrachtung atypischer Beschäftigung als Weg aus der Arbeitslosigkeit: In welchem Ausmaß gelingt Arbeitslosen der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt durch Aufnahme einer atypischen Beschäftigung? Oder beenden Arbeitslose ihre Beschäftigungslosigkeit eher durch die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit? Der Weg in den ersten Arbeitsmarkt ist dabei gleichzusetzen mit dem Eintritt in den „normalen“ Arbeitsmarkt, da dort „Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse [...] im Unterschied zum zweiten Arbeitsmarkt ohne Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik [entstehen]“.¹

Eine Datenquelle, die dies umfassend und für alle Formen atypischer Beschäftigung darstellt, stand nicht zur Verfügung. Näherungsweise Informationen können **Daten zum Abgang von Personen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aus der BA-Arbeitsmarktstatistik des Jahres 2017**² liefern. Bei den verwendeten Daten wird unmittelbar nach Abmeldung aus der Arbeitslosigkeit betrachtet, ob der/die vormals Arbeitslose eine sozialversicherungspflichtige oder eine nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen hat. So kann zumindest mittelbar nachvollzogen werden, mit welcher Beschäftigungsart Arbeitslose einen Weg in den ersten Arbeitsmarkt finden bzw. welche Bedeutung beide Tätigkeitsarten dabei besitzen. Als besonders kritisch ist dabei die Aufnahme einer nicht sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit anzusehen. Diese wird daher in diesem Berichtsteil hilfsweise als Näherungsgröße verwendet.

Der größte Teil der Arbeitslosen, die eine Beschäftigung aufnehmen³, nämlich **rund 89 % bis 91 %**, startet in den vier Vergleichsstädten am ersten Arbeitsmarkt **mit einer sozialversi-**

¹ vgl. Definition „erster Arbeitsmarkt“ Duden (Herausgeber): „Wirtschaft von A bis Z – Grundlagenwissen für Schule, Studium, Beruf und Alltag“, Mannheim 2016, zitiert von Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19238/erster-arbeitsmarkt>, Zugriff am 09.05.2019

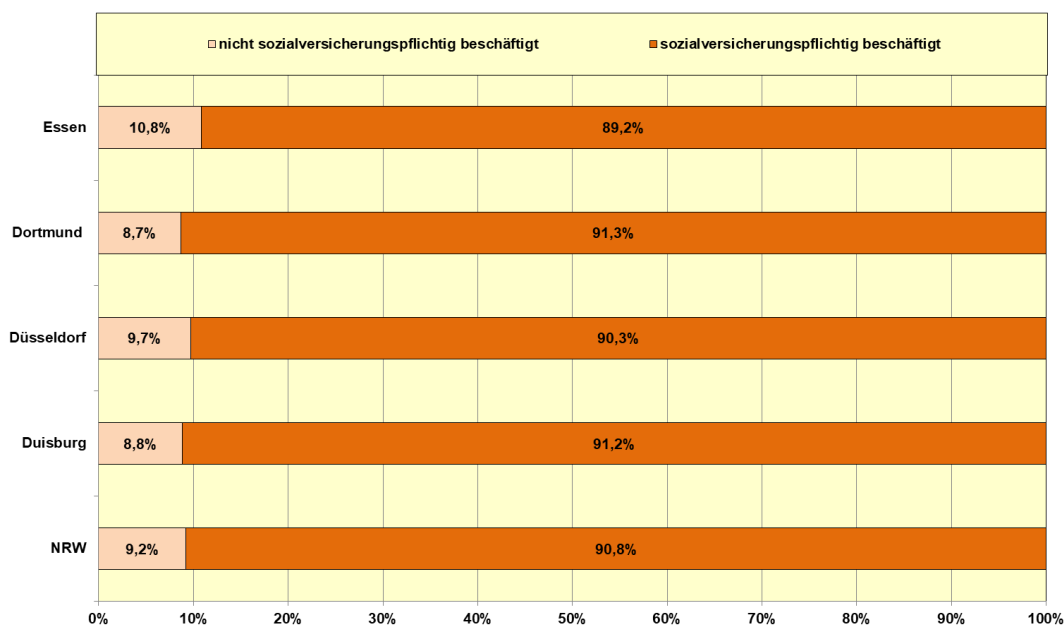
² Das Jahr 2017 wird abgebildet durch die gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; diese enthält vier vorläufige, geringfügig unter- oder überzeichnete Monatswerte mit einer Wartezeit von nur zwei Monaten und acht endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten. Vergleiche mit gleitenden Jahressummen, die nur endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten enthalten wie z.B. die des Vorjahreszeitraumes, können eingeschränkt sein. Differenziertere Einzelheiten hierzu sind in folgender Veröffentlichung zu finden: BA/Statistik/Tabellen: „Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung (Monats- und Jahreszahlen), Essen, Stadt“, Nürnberg 2018.

³ Der Begriff „Arbeitslose“ bezeichnet in diesem Kapitel immer Arbeitslose, die wegen Aufnahme einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt ihre Arbeitslosigkeit beenden konnten.

versicherungspflichtigen Tätigkeit, z.B. in Essen 2017 13.380 Personen (89,2 %; Tabelle 7.1 und Grafik 7.1).

Der **geringere Teil der Arbeitslosen**, die eine Beschäftigung gefunden haben, **nimmt eine nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf**: Der **höchste Anteil** dieser ehemaligen Arbeitslosen entfällt dabei mit **rund 11 % auf Essen, was 1.622 von 15.002 Personen entspricht**. In Essen und Düsseldorf (etwa 10 %) sind die entsprechenden Anteilswerte der Übergänger/-innen in nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen höher als der Landesdurchschnitt. Die Anteilswerte in Dortmund und Duisburg sind mit jeweils knapp 9 % etwas niedriger und damit als durchschnittlich zu bezeichnen.

Grafik 7.1: Abgang von Personen aus Arbeitslosigkeit insgesamt in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017 - Prozent



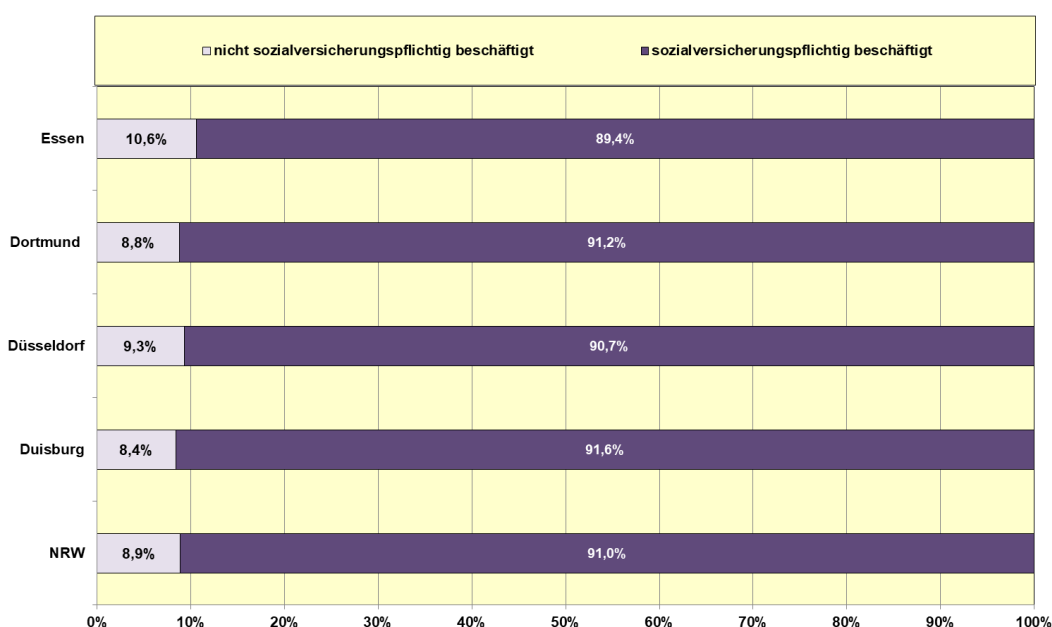
1) gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; bezüglich Details vgl. Fußnote 1 in Tabelle 7.1
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Dennoch darf die aufmerksame Beobachtung der Aufnahme einer nicht sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aufgrund ihrer vermeintlich geringeren Bedeutung für den Arbeitsmarkt nicht vernachlässigt werden: Wie der „Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung“ zu entnehmen ist, kann sich „atypische Beschäftigung über die Zeit verstetigen und diejenigen, denen eine Aufnahme regulärer Beschäftigung nicht gelingt, verbleiben mehr-

heitlich in atypischer Beschäftigung".¹ Und werden sich dann im schlimmsten Fall außerhalb der sozialen Sicherungssysteme befinden, vielleicht bei gleichzeitiger Prekarität des jeweiligen Jobs seinen/ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können und damit von staatlichen Transferleistungen abhängig sein.

39 % der Arbeitslosen, die 2017 ihre Arbeitslosigkeit durch Beschäftigungsbeginn beenden, sind **Frauen** (5.887). Die meisten dieser Frauen nehmen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf (89,4 %; 5.262 Personen; Tabelle 7.2 und Grafik 7.2).

Grafik 7.2: Abgang von Frauen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017¹ – Prozent



1) gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; bezüglich Details vgl. Fußnote 1 in Tabelle 7.1
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

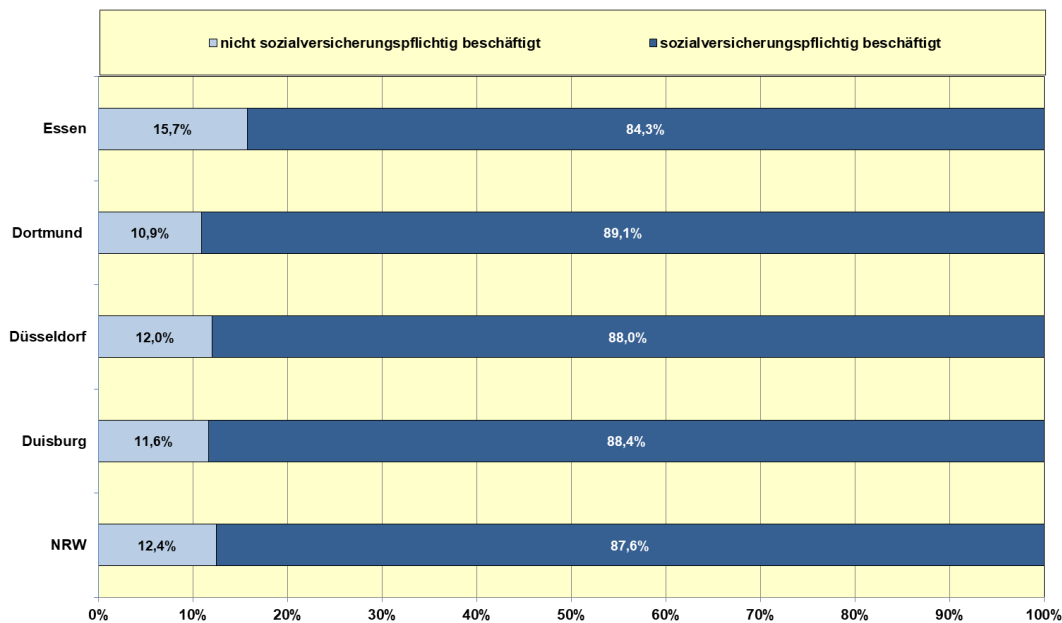
Aber auch etwa **jede zehnte dieser Frauen** (10,6 %; 625) **beginnt nach der Arbeitslosigkeit eine nicht sozialversicherungspflichtige Berufstätigkeit**. Dies ist der **höchste Anteil in diesem Städtevergleich**, auch wenn Anteilswerte in den Städten nicht weit auseinander liegen (Düsseldorf und Dortmund: je 9 %; Duisburg 8 %).

Essen ist die Stadt mit dem **geringsten Nichtdeutschenanteil**: Nur 27 % der Menschen, die durch eine Beschäftigungsaufnahme ihre Arbeitslosigkeit 2017 beenden, besitzen keine deutsche

¹ s. Bundesministerium für Arbeit und Soziales: „Lebenslagen in Deutschland: Risiken verschiedener atypischer Beschäftigungsformen, Endbericht“, Bonn 2017, S. 181

Staatsangehörigkeit, in den anderen ausgewählten Großstädten dagegen zwischen 31 % und 33 % (Tabelle 7.3). Gleichwohl liegen alle Werte über dem Landesdurchschnitt.

Grafik 7.3: Abgang von Nichtdeutschen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017¹ – Prozent



1) gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; bezüglich Details vgl. Fußnote 1 in Tabelle 7.1
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2017 gelingt rund 84 % der **nichtdeutschen Arbeitslosen** in **Essen** (3.358 von 3.985 Personen) der Zugang in den ersten Arbeitsmarkt durch die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Tabelle 7.3 und Grafik 7.3). Etwa **16 %** (627 Personen) **beginnen eine sozialversicherungsfreie Tätigkeit**. Dies stellt den – mit größerem Abstand zu den nachfolgenden Städten Düsseldorf und Duisburg (jeweils 12 %) – **höchsten Anteilswert unter den Vergleichsstädten** und den einzigen über dem Landesdurchschnitt (12,4 %) dar.

Festzuhalten ist folgendes: Betrachtet man den Zeitpunkt unmittelbar nach Abmeldung aus der Arbeitslosigkeit, so wird deutlich, dass die meisten Arbeitslosen, die 2017 ihre Arbeitslosigkeit beenden können, eine sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit aufnehmen. Der geringere Teil dieser Menschen beginnt eine nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt. In Essen ist der entsprechende Anteilswert – unabhängig von der jeweils betrachteten Arbeitslosengruppe (insgesamt, Frauen, Nichtdeutsche) – höher als in den Dortmund, Düsseldorf oder Duisburg.

Anhang

1 Tabellenverzeichnis und Tabellen

Tabelle 2.1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 bis 2017
Tabelle 2.2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 bis 2017 – Entwicklung
Tabelle 2.3:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 und 2017
Tabelle 2.4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 und 2017 – Entwicklung
Tabelle 2.5:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 bis 2017
Tabelle 2.6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 bis 2017 – Entwicklung
Tabelle 2.7:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 und 2017
Tabelle 2.8:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 und 2017 – Entwicklung
Tabelle 3.1:	Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt und Leiharbeiter/-innen in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017
Tabelle 3.2:	Beschäftigte Frauen am Arbeitsort insgesamt und Leiharbeiterinnen in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017
Tabelle 3.3:	Beschäftigte Nichtdeutsche am Arbeitsort insgesamt und Leiharbeiter/-innen in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017
Tabelle 4.1:	Ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017
Tabelle 5.1:	Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte am Arbeitsort nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017

Tabelle 6.1:	Erwerbstätige in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsverhältnisart und Geschlecht - Mikrozensus 2017
Tabelle 6.2:	Erwerbstätige in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsverhältnisart und Staatsangehörigkeit - Mikrozensus 2017
Tabelle 7.1:	Abgang von Personen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017
Tabelle 7.2:	Abgang von Frauen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017
Tabelle 7.3:	Abgang von Nichtdeutschen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017

Tabelle 2.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 bis 2017

Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Essen										
	ins- gesamt ¹	und zwar ...									
		Frauen		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
				insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
		Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäftig- ten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl
Frauen											
2008 ³	217.794	101.093	46,4	172.993	79,4	66.548	38,5	41.516	19,1	33.311	80,2
2009	219.236	102.820	46,9	171.272	78,1	66.247	38,7	44.662	20,4	35.343	79,1
2010	223.385	105.162	47,1	173.442	77,6	67.061	38,7	46.739	20,9	36.920	79,0
2011	227.002	107.629	47,4	172.796	76,1	64.210	37,2	53.756	23,7	43.242	80,4
2012	228.937	109.694	47,9	172.211	75,2	64.718	37,6	56.541	24,7	44.900	79,4
2013	229.936	109.993	47,8	169.500	73,7	63.792	37,6	57.402	25,0	45.049	78,5
2014	231.311	110.614	47,8	172.430	74,5	64.736	37,5	58.760	25,4	45.842	78,0
2015 ⁴	238.279	112.689	47,3	175.868	73,8	64.991	37,0	62.381	26,2	47.687	76,4
2016 ⁴	242.497	115.079	47,5	177.838	73,3	65.966	37,1	64.657	26,7	49.112	76,0
2017 ⁴	246.512	117.306	47,6	178.738	72,5	66.543	37,2	67.774	27,5	50.763	74,9

Tabelle 2.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 bis 2017 - Entwicklung

Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Essen - Veränderung zum Vorjahr										
	ins- gesamt ¹	und zwar ...									
		Frauen		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
				insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
		Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäftig- ten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl
Prozentpunkte											
2009 ³	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,5	- 1,0	- 1,3	- 0,5	+ 0,2	+ 7,6	+ 1,3	+ 6,1	- 1,1
2010	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,5	+ 1,2	- 0,0	+ 4,7	+ 0,6	+ 4,5	- 0,1
2011	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,3	- 0,4	- 1,5	- 4,3	- 1,5	+ 15,0	+ 2,8	+ 17,1	+ 1,4
2012	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 1,0	+ 3,8	- 1,0
2013	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 1,6	- 1,5	- 1,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,9
2014	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,5	- 0,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,8	- 0,5
2015 ⁴	+ 3,0	+ 1,9	- 0,5	+ 2,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,6	+ 6,2	+ 0,8	+ 4,0	- 1,6
2016 ⁴	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,5	+ 3,0	- 0,5
2017 ⁴	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,8	+ 3,4	- 1,1
2017/2008 ⁴	+ 13,2	+ 16,0	+ 1,2	+ 3,3	- 6,9	- 0,0	- 1,2	+ 63,2	+ 8,4	+ 52,4	- 5,3

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) teilzeitbeschäftigt entsprechend den Arbeitgeberangaben bei den Meldungen zur Sozialversicherung

3) Revision der Beschäftigtenstatistik 2017

4) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 2.3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 und 2017

Gebiets- einheit	Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort										
		ins- gesamt ¹	und zwar ...									
			Frauen		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
					insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäf- tigten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Teil- zeit- beschäf- tigten		
Dort- mund	2008 ³	202.362	93.005	46,0	158.245	78,2	58.461	36,9	41.576	20,5	33.519	80,6
	2017 ⁴	240.012	111.932	46,6	172.235	71,8	60.766	35,3	67.777	28,2	51.166	75,5
Düssel- dorf	2008 ³	366.261	169.218	46,2	305.614	83,4	123.175	40,3	58.675	16,0	45.181	77,0
	2017 ⁴	415.468	197.219	47,5	314.506	75,7	122.877	39,1	100.962	24,3	74.342	73,6
Duis- burg	2008 ³	157.966	62.600	39,6	129.419	81,9	40.236	31,1	27.310	17,3	21.896	80,2
	2017 ⁴	174.205	71.709	41,2	130.387	74,8	39.354	30,2	43.818	25,2	32.355	73,8
NRW	2008 ³	5.926.766	2.582.094	43,6	4.752.174	80,2	1.649.675	34,7	1.090.809	18,4	898.061	82,3
	2017 ⁴	6.819.700	3.092.636	45,3	4.970.239	72,9	1.646.625	33,1	1.849.461	27,1	1.446.011	78,2

Tabelle 2.4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 31.12.2008 und 2017 - Entwicklung

Gebiets- einheit	Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort- Veränderung zum Vorjahr										
		ins- gesamt ¹	und zwar ...									
			Frauen		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
					insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäf- tigten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Teil- zeit- beschäf- tigten		
Prozent	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte		
Dort- mund	2017/2008 ^{3,4}	+ 18,6	+ 20,4	+ 0,7	+ 8,8	- 6,4	+ 3,9	- 1,7	+ 63,0	+ 7,7	+ 52,6	- 5,1
Düssel- dorf	2017/2008 ^{3,4}	+ 13,4	+ 16,5	+ 1,3	+ 2,9	- 7,7	- 0,2	- 1,2	+ 72,1	+ 8,3	+ 64,5	- 3,4
Duis- burg	2017/2008 ^{3,4}	+ 10,3	+ 14,6	- 7,8	+ 0,7	- 7,1	- 2,2	- 0,9	+ 60,4	+ 7,9	+ 47,8	- 6,3
NRW	2017/2008 ^{3,4}	+ 15,1	+ 19,8	+ 1,8	+ 4,6	- 7,3	- 0,2	- 1,6	+ 69,5	+ 8,7	+ 61,0	- 4,1

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) teilzeitbeschäftigt entsprechend den Arbeitgeberangaben bei den Meldungen zur Sozialversicherung

3) Revision der Beschäftigtenstatistik 2017

4) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 2.5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 bis 2017

Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Essen										
	ins- gesamt ¹	und zwar ...									
		Nichtdeutsche		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
				insgesamt		darunter ... Nichtdeutsche		insgesamt		darunter ... Nichtdeutsche	
Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäftig- ten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Teil- zeit- beschäftig- ten	
2008 ³	217.794	14.670	6,7	172.993	79,4	10.796	6,2	41.516	19,1	3.682	8,9
2009	219.236	14.963	6,8	171.272	78,1	10.652	6,2	44.662	20,4	4.114	9,2
2010	223.385	15.194	6,8	173.442	77,6	10.738	6,2	46.739	20,9	4.265	9,1
2011	227.002	16.084	7,1	172.796	76,1	10.946	6,3	53.756	23,7	5.093	9,5
2012	228.937	16.666	7,3	172.211	75,2	10.932	6,3	56.541	24,7	5.728	10,1
2013	229.936	17.286	7,5	169.500	73,7	11.134	6,6	57.402	25,0	5.973	10,4
2014	231.311	17.577	7,6	172.430	74,5	11.401	6,6	58.760	25,4	6.169	10,5
2015 ⁴	238.279	19.537	8,2	175.868	73,8	12.491	7,1	62.381	26,2	7.044	11,3
2016 ⁴	242.497	22.221	9,2	177.838	73,3	14.343	8,1	64.657	26,7	7.878	12,2
2017 ⁴	246.512	24.616	10,0	178.738	72,5	15.478	8,7	67.774	27,5	9.138	13,5

Tabelle 2.6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Essen nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 bis 2017 - Entwicklung

Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Essen - Veränderung zum Vorjahr										
	ins- gesamt ¹	und zwar ...									
		Nichtdeutsche		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
				insgesamt		darunter ... Nichtdeutsche		insgesamt		darunter ... Nichtdeutsche	
Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäftig- ten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Teil- zeit- beschäftig- ten	
Prozent	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	
2009 ³	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	- 1,3	- 1,3	- 0,0	+ 7,6	+ 1,3	+ 11,7	+ 0,3
2010	+ 1,9	+ 1,5	- 0,0	+ 1,3	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	+ 4,7	+ 0,6	+ 3,7	- 0,1
2011	+ 1,6	+ 5,9	+ 0,3	- 0,4	- 1,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 15,0	+ 2,8	+ 19,4	+ 0,3
2012	+ 0,9	+ 3,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 5,2	+ 1,0	+ 12,5	+ 0,7
2013	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,2	- 1,6	- 1,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 4,3	+ 0,3
2014	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,4	+ 3,3	+ 0,1
2015 ⁴	+ 3,0	+ 11,2	+ 0,6	+ 2,0	- 0,7	+ 9,6	+ 0,5	+ 6,2	+ 0,8	+ 14,2	+ 0,8
2016 ⁴	+ 1,8	+ 13,7	+ 1,0	+ 1,1	- 0,5	+ 14,8	+ 1,0	+ 3,6	+ 0,5	+ 11,8	+ 0,9
2017 ⁴	+ 1,7	+ 10,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 7,9	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,8	+ 16,0	+ 1,3
2017/2008 ⁴	+ 13,2	+ 67,8	+ 3,2	+ 3,3	- 6,9	+ 43,4	+ 2,4	+ 63,2	+ 8,4	+ 148,2	+ 4,6

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) teilzeitbeschäftigt entsprechend den Arbeitgeberangaben bei den Meldungen zur Sozialversicherung

3) Revision der Beschäftigtenstatistik 2017

4) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 2.7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 und 2017

Gebiets- einheit	Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort										
		ins- gesamt ¹	und zwar ...									
			Nichtdeutsche		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
					insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäf- tigten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Teil- zeit- beschäf- tigten		
Dort- mund	2008 ³	202.362	14.733	7,3	158.245	78,2	10.744	6,8	41.576	20,5	3.790	9,1
	2017 ⁴	240.012	27.016	11,3	172.235	71,8	17.115	9,9	67.777	28,2	9.901	14,6
Düssel- dorf	2008 ³	366.261	36.326	9,9	305.614	83,4	28.729	9,4	58.675	16,0	7.409	12,6
	2017 ⁴	415.468	58.273	14,0	314.506	75,7	40.762	13,0	100.962	24,3	17.511	17,3
Duis- burg	2008 ³	157.966	14.481	9,2	129.419	81,9	11.938	9,2	27.310	17,3	2.396	8,8
	2017 ⁴	174.205	22.344	12,8	130.387	74,8	15.910	12,2	43.818	25,2	6.434	14,7
NRW	2008 ³	5.926.766	439.965	7,4	4.752.174	80,2	355.707	7,5	1.090.809	18,4	79.819	7,3
	2017 ⁴	6.819.700	726.468	10,7	4.970.239	72,9	514.859	10,4	1.849.461	27,1	211.609	11,4

Tabelle 2.8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsumfang und Staatsangehörigkeit 31.12.2008 und 2017 - Entwicklung

Gebiets- einheit	Stichtag 31.12.	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort- Veränderung zum Vorjahr										
		ins- gesamt ¹	und zwar ...									
			Nichtdeutsche		Vollzeitbeschäftigte				Teilzeitbeschäftigte ²			
					insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
Anzahl	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Voll- zeit- beschäf- tigten	Anzahl	in Prozent der Be- schäftig- ten ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der Teil- zeit- beschäf- tigten		
Prozent	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte	Prozent	Prozent- punkte		
Dort- mund	2017/2008 ^{3,4}	+ 18,6	+ 83,4	+ 4,0	+ 8,8	- 6,4	+ 59,3	+ 3,1	+ 63,0	+ 7,7	+ 161,2	+ 5,5
Düssel- dorf	2017/2008 ^{3,4}	+ 13,4	+ 60,4	+ 4,1	+ 2,9	- 7,7	+ 41,9	+ 3,6	+ 72,1	+ 8,3	+ 136,3	+ 4,7
Duis- burg	2017/2008 ^{3,4}	+ 10,3	+ 54,3	- 4,9	+ 0,7	- 7,1	+ 33,3	+ 3,0	+ 60,4	+ 7,9	+ 168,5	+ 5,9
NRW	2017/2008 ^{3,4}	+ 15,1	+ 65,1	+ 3,2	+ 4,6	- 7,3	+ 44,7	+ 2,9	+ 69,5	+ 8,7	+ 165,1	+ 4,1

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) teilzeitbeschäftigt entsprechend den Arbeitgeberangaben bei den Meldungen zur Sozialversicherung

3) Revision der Beschäftigtenstatistik 2017

4) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 3.1: Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt und Leiharbeiter/-innen in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017¹

Gebiets- einheit	Beschäftigte am Arbeitsort ^{1,2}									
	insgesamt					darunter ...				
	insgesamt	davon ...				aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte	Leiharbeiter/-innen			
		sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte					sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte			
		ins- gesamt	darunter ...		aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte		insgesamt	darunter ...		aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte
Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte		Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte						
Anzahl										
Essen	287.409	246.512	178.738	67.774	40.897	9.223	8.589	6.784	1.805	634
Dortmund	278.253	240.012	172.235	67.777	38.241	10.005	8.979	7.409	1.570	1.026
Düsseldorf	462.360	415.468	314.506	100.962	46.892	14.388	13.304	10.378	2.926	1.084
Duisburg	199.991	174.205	130.387	43.818	25.786	11.870	11.504	8.885	2.619	366
NRW	8.032.393	6.819.700	4.970.239	1.849.461	1.212.693	247.248	227.112	186.958	40.154	20.136
in Prozent der Beschäftigten insgesamt										
Essen	100	85,8	62,2	23,6	14,2	3,2	3,0	2,4	0,6	0,2
Dortmund	100	86,3	61,9	24,4	13,7	3,6	3,2	2,7	0,6	0,4
Düsseldorf	100	89,9	68,0	21,8	10,1	3,1	2,9	2,2	0,6	0,2
Duisburg	100	87,1	65,2	21,9	12,9	5,9	5,8	4,4	1,3	0,2
NRW	100	84,9	61,9	23,0	15,1	3,1	2,8	2,3	0,5	0,3
in Prozent der jeweiligen Beschäftigten nach Beschäftigungsform										
Essen	100	85,8	62,2	23,6	14,2	100	93,1	73,6	19,6	6,9
Dortmund	100	86,3	61,9	24,4	13,7	100	89,7	74,1	15,7	10,3
Düsseldorf	100	89,9	68,0	21,8	10,1	100	92,5	72,1	20,3	7,5
Duisburg	100	87,1	65,2	21,9	12,9	100	96,9	74,9	22,1	3,1
NRW	100	84,9	61,9	23,0	15,1	100	91,9	75,6	16,2	8,1
in Prozent der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Beschäftigungsumfang										
Essen	-	100	72,5	27,5	-	-	100	79,0	21,0	-
Dortmund	-	100	71,8	28,2	-	-	100	82,5	17,5	-
Düsseldorf	-	100	75,7	24,3	-	-	100	78,0	22,0	-
Duisburg	-	100	74,8	25,2	-	-	100	77,2	22,8	-
NRW	-	100	72,9	27,1	-	-	100	82,3	17,7	-

1) vorläufiges Ergebnis

2) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 3.2: Beschäftigte Frauen am Arbeitsort insgesamt und Leiharbeiterinnen in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017¹

Gebiets- einheit	Beschäftigte Frauen am Arbeitsort ^{1,2}									
	insgesamt					darunter ...				
	insgesamt	davon ...				aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte	Leiharbeiterinnen			
		sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte					insgesamt	sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte		aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte
		ins- gesamt	darunter ...		insgesamt			darunter ...		
	Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte		insgesamt	Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte				
Anzahl										
Essen	141.814	117.306	66.543	50.763	24.508	3.583	3.296	2.059	1.237	287
Dortmund	134.787	111.932	60.766	51.166	22.855	2.778	2.321	1.578	743	457
Düsseldorf	225.652	197.219	122.877	74.342	28.433	4.335	3.822	2.755	1.067	513
Duisburg	87.629	71.709	39.354	32.355	15.920	2.450	2.253	1.484	769	197
NRW	3.850.376	3.092.636	1.646.625	1.446.011	757.740	71.928	61.862	41.463	20.399	10.066
in Prozent der Beschäftigten insgesamt										
Essen	100	82,7	46,9	35,8	17,3	2,5	2,3	1,5	0,9	0,2
Dortmund	100	83,0	45,1	38,0	17,0	2,1	1,7	1,2	0,6	0,3
Düsseldorf	100	87,4	54,5	32,9	12,6	1,9	1,7	1,2	0,5	0,2
Duisburg	100	81,8	44,9	36,9	18,2	2,8	2,6	1,7	0,9	0,2
NRW	100	80,3	42,8	37,6	19,7	1,9	1,6	1,1	0,5	0,3
in Prozent der jeweiligen Beschäftigten nach Beschäftigungsform										
Essen	100	82,7	46,9	35,8	17,3	100	92,0	57,5	34,5	8,0
Dortmund	100	83,0	45,1	38,0	17,0	100	83,5	56,8	26,7	16,5
Düsseldorf	100	87,4	54,5	32,9	12,6	100	88,2	63,6	24,6	11,8
Duisburg	100	81,8	44,9	36,9	18,2	100	92,0	60,6	31,4	8,0
NRW	100	80,3	42,8	37,6	19,7	100	86,0	57,6	28,4	14,0
in Prozent der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Beschäftigungsumfang										
Essen	-	100	56,7	43,3	-	-	100	62,5	37,5	-
Dortmund	-	100	54,3	45,7	-	-	100	68,0	32,0	-
Düsseldorf	-	100	62,3	37,7	-	-	100	72,1	27,9	-
Duisburg	-	100	54,9	45,1	-	-	100	65,9	34,1	-
NRW	-	100	53,2	46,8	-	-	100	67,0	33,0	-
in Prozent der jeweiligen Beschäftigtengruppe insgesamt										
Essen	49,3	47,6	37,2	74,9	59,9	38,8	38,4	30,4	68,5	45,3
Dortmund	48,4	46,6	35,3	75,5	59,8	27,8	25,8	21,3	47,3	44,5
Düsseldorf	48,8	47,5	39,1	73,6	60,6	30,1	28,7	26,5	36,5	47,3
Duisburg	43,8	41,2	30,2	73,8	61,7	20,6	19,6	16,7	29,4	53,8
NRW	47,9	45,3	33,1	78,2	62,5	29,1	27,2	22,2	50,8	50,0

1) vorläufiges Ergebnis

2) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

Quelle: Bundsagentur für Arbeit

Tabelle 3.3: Beschäftigte Nichtdeutsche am Arbeitsort insgesamt und Leiharbeitnehmer/-innen in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017¹

Gebiets- einheit	Beschäftigte Nichtdeutsche am Arbeitsort ^{1,2}									
	insgesamt					darunter ...				
	insgesamt	davon ...				aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte	Leiharbeitnehmer/-innen			
		sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte					insgesamt	sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte		aus- schließlich geringfügig Be- schäftigte
		ins- gesamt	darunter ...		insgesamt			darunter ...		
	Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte			Vollzeit- be- schäftigte	Teilzeit- be- schäftigte				
Anzahl										
Essen	31.907	24.616	15.478	9.138	7.291	1.620	1.460	1.104	356	160
Dortmund	33.656	27.016	17.115	9.901	6.640	2.962	2.608	1.983	625	354
Düsseldorf	67.768	58.273	40.762	17.511	9.495	4.479	4.093	3.177	916	386
Duisburg	27.427	22.344	15.910	6.434	5.083	3.004	2.889	2.335	554	115
NRW	885.704	726.468	514.859	211.609	159.236	70.051	65.438	54.295	11.143	4.613
in Prozent der Beschäftigten insgesamt										
Essen	100	77,1	48,5	28,6	22,9	5,1	4,6	3,5	1,1	0,5
Dortmund	100	80,3	50,9	29,4	19,7	8,8	7,7	5,9	1,9	1,1
Düsseldorf	100	86,0	60,1	25,8	14,0	6,6	6,0	4,7	1,4	0,6
Duisburg	100	81,5	58,0	23,5	18,5	11,0	10,5	8,5	2,0	0,4
NRW	100	82,0	58,1	23,9	18,0	7,9	7,4	6,1	1,3	0,5
in Prozent der jeweiligen Beschäftigten nach Beschäftigungsform										
Essen	100	77,1	48,5	28,6	22,9	100	90,1	68,1	22,0	9,9
Dortmund	100	80,3	50,9	29,4	19,7	100	88,0	66,9	21,1	12,0
Düsseldorf	100	86,0	60,1	25,8	14,0	100	91,4	70,9	20,5	8,6
Duisburg	100	81,5	58,0	23,5	18,5	100	96,2	77,7	18,4	3,8
NRW	100	82,0	58,1	23,9	18,0	100	93,4	77,5	15,9	6,6
in Prozent der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Beschäftigungsumfang										
Essen	-	100	62,9	37,1	-	-	100	75,6	24,4	-
Dortmund	-	100	63,4	36,6	-	-	100	76,0	24,0	-
Düsseldorf	-	100	70,0	30,0	-	-	100	77,6	22,4	-
Duisburg	-	100	71,2	28,8	-	-	100	80,8	19,2	-
NRW	-	100	70,9	29,1	-	-	100	83,0	17,0	-
in Prozent der jeweiligen Beschäftigtengruppe insgesamt										
Essen	11,1	10,0	8,7	13,5	17,8	17,6	17,0	16,3	19,7	25,2
Dortmund	12,1	11,3	9,9	14,6	17,4	29,6	29,0	26,8	39,8	34,5
Düsseldorf	14,7	14,0	13,0	17,3	20,2	31,1	30,8	30,6	31,3	35,6
Duisburg	13,7	12,8	12,2	14,7	19,7	25,3	25,1	26,3	21,2	31,4
NRW	11,0	10,7	10,4	11,4	13,1	28,3	28,8	29,0	27,8	22,9

1) vorläufiges Ergebnis

2) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 4.1: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsplatz nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017¹

Gebiets- einheit	Ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsplatz		
	insgesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nicht- deutsche
Anzahl			
Essen	40.897	24.508	7.291
Dortmund	38.241	22.855	6.640
Düsseldorf	46.892	28.433	9.495
Duisburg	25.786	15.920	5.083
NRW	1.212.693	757.740	159.236
Prozent			
Essen	100	59,9	17,8
Dortmund	100	59,8	17,4
Düsseldorf	100	60,6	20,2
Duisburg	100	61,7	19,7
NRW	100	62,5	13,1

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 5.1: Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte am Arbeitsplatz nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017¹

Gebiets- einheit	Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte am Arbeitsplatz		
	insgesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nicht- deutsche
Anzahl			
Essen	464	226	90
Dortmund	669	314	164
Düsseldorf	2.046	849	317
Duisburg	264	120	65
NRW	39.738	18.680	9.363
Prozent			
Essen	100	48,7	19,4
Dortmund	100	46,9	24,5
Düsseldorf	100	41,5	15,5
Duisburg	100	45,5	24,6
NRW	100	47,0	23,6

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 6.1: Erwerbstätige in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsverhältnisart und Geschlecht - Mikrozensus 2017

Gebiets- einheit	Erwerbstätige in Privathaushalten - Mikrozensus 2017 ^{1,2}										
	ins- gesamt ¹	und zwar ...									
		Frauen		unbefristet beschäftigt				befristet beschäftigt			
		Anzahl	in Prozent der Erwerbs- tätigen ins- gesamt	insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
Anzahl	in Prozent der Er- werbs- tätigen ins- gesamt			Anzahl	in Prozent der un- befristet beschäf- tigten Erwerbs- tätigen	Anzahl	in Prozent der Er- werbs- tätigen ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der befristet beschäf- tigten Erwerbs- tätigen		
Essen	279.000	133.000	47,7	212.000	76,0	103.000	48,6	37.000	13,3	20.000	54,1
Dortmund	276.000	129.000	46,7	211.000	76,4	103.000	48,8	39.000	14,1	17.000	43,6
Düsseldorf	324.000	153.000	47,2	243.000	75,0	117.000	48,1	41.000	12,7	21.000	51,2
Duisburg	218.000	95.000	43,6	177.000	81,2	77.000	43,5	26.000	11,9	12.000	46,2
NRW	8.657.000	4.018.000	46,4	6.762.000	78,1	3.231.000	47,8	1.050.000	12,1	498.000	47,4

1) Hierbei handelt es sich um eine jährlich durchgeführte repräsentative 1%-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm, s. auch Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz - MZG) vom 07.12.2016 (BGBl I S. 2826).

2) Eine Zahl in Kursivschrift bezeichnet einen Wert, der Fehler aufweisen kann und daher nur einen eingeschränkten Aussagegrad besitzt.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 6.2: Erwerbstätige in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsverhältnisart und Staatsangehörigkeit - Mikrozensus 2017

Gebiets- einheit	Erwerbstätige in Privathaushalten - Mikrozensus 2017 ^{1,2}										
	ins- gesamt ¹	und zwar ...									
		Bevölkerung mit Migrationshinter- grund ³		unbefristet beschäftigt				befristet beschäftigt			
		Anzahl	in Prozent der Er- werbs- tätigen ins- gesamt	insgesamt		darunter ...		insgesamt		darunter ...	
Anzahl	in Prozent der Er- werbs- tätigen ins- gesamt			Anzahl	in Prozent der un- befristet beschäf- tigten Erwerbs- tätigen	Anzahl	in Prozent der Er- werbs- tätigen ins- gesamt	Anzahl	in Prozent der befristet beschäf- tigten Erwerbs- tätigen		
Essen	279.000	70.000	25,1	212.000	76,0	47.000	22,2	37.000	13,3	14.000	37,8
Dortmund	276.000	83.000	30,1	211.000	76,4	62.000	29,4	39.000	14,1	14.000	35,9
Düsseldorf	324.000	117.000	36,1	243.000	75,0	85.000	35,0	41.000	12,7	18.000	43,9
Duisburg	218.000	74.000	33,9	177.000	81,2	57.000	32,2	26.000	11,9	11.000	42,3
NRW	8.657.000	2.246.000	25,9	6.762.000	78,1	1.691.000	25,0	1.050.000	12,1	363.000	34,6

1) Hierbei handelt es sich um eine jährlich durchgeführte repräsentative 1%-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm, s. auch Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz - MZG - vom 07.12.2016, BGBl I S. 2826).

2) Eine Zahl in Kursivschrift bezeichnet einen Wert, der Fehler aufweisen kann und daher nur einen eingeschränkten Aussagegrad besitzt.

3) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit oder Personen, die seit 1950 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland zugewandert sind oder Personen mit mindestens einem zugewanderten Elternteil;

Schutzsuchende sind im Mikrozensus untererfasst, verlässliche Aussagen über deren Zahl sind daher nicht möglich.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

Tabelle 7.1: Abgang von Personen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017¹

Gebiets- einheit	Abgang von Personen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang)		
	ins- gesamt	davon nach Abgang ...	
		nicht sozial- versicherungs- pflichtig beschäftigt	sozial- versicherungs- pflichtig beschäftigt
Anzahl			
Essen	15.002	1.622	13.380
Dortmund	18.991	1.660	17.331
Düssel- dorf	15.760	1.533	14.227
Duisburg	13.711	1.210	12.501
NRW	437.314	40.108	397.206
Prozent			
Essen	100	10,8	89,2
Dortmund	100	8,7	91,3
Düssel- dorf	100	9,7	90,3
Duisburg	100	8,8	91,2
NRW	100	9,2	90,8

1) Gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; diese enthält vier vorläufige, geringfügig unter- oder überzeichnete Monatswerte mit einer Wartezeit von nur zwei Monaten und acht endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten. Vergleiche mit gleitenden Jahressummen, die nur endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten enthalten wie z.B. die des Vorjahreszeitraumes, können eingeschränkt sein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand Februar 2018

Tabelle 7.2: Abgang von Frauen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017¹

Gebiets- einheit	Abgang von Frauen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang)		
	ins- gesamt	davon nach Abgang ...	
		nicht sozial- versicherungs- pflichtig beschäftigt	sozial- versicherungs- pflichtig beschäftigt
	Anzahl		
Essen	5.887	625	5.262
Dortmund	6.524	572	5.952
Düssel- dorf	6.684	623	6.061
Duisburg	4.770	402	4.368
NRW	168.466	14.967	153.499
in Prozent der Abgänge aus Arbeitslosigkeit			
Essen	100	10,6	89,4
Dortmund	100	8,8	91,2
Düssel- dorf	100	9,3	90,7
Duisburg	100	8,4	91,6
NRW	100	8,9	91,1
in Prozent der Abgänge aus Arbeitslosigkeit nach Beschäftigungsart			
Essen	39,2	38,5	39,3
Dortmund	34,4	34,5	34,3
Düssel- dorf	42,4	40,6	42,6
Duisburg	34,8	33,2	34,9
NRW	38,5	37,3	38,6

1) Gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; diese enthält vier vorläufige, geringfügig unter- oder überzeichnete Monatswerte mit einer Wartezeit von nur zwei Monaten und acht endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten. Vergleiche mit gleitenden Jahressummen, die nur endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten enthalten wie z.B. die des Vorjahreszeitraumes, können eingeschränkt sein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand Februar 2018

Tabelle 7.3: Abgang von Nichtdeutschen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017¹

Gebiets- einheit	Abgang von Nichtdeutschen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang)		
	ins- gesamt	davon nach Abgang ...	
		nicht sozial- versicherungs- pflichtig beschäftigt	sozial- versicherungs- pflichtig beschäftigt
	Anzahl		
Essen	3.985	627	3.358
Dortmund	5.914	643	5.271
Düssel- dorf	4.976	598	4.378
Duisburg	4.460	518	3.942
NRW	103.491	12.804	90.687
in Prozent der Abgänge aus Arbeitslosigkeit			
Essen	100	15,7	84,3
Dortmund	100	10,9	89,1
Düssel- dorf	100	12,0	88,0
Duisburg	100	11,6	88,4
NRW	100	12,4	87,6
in Prozent der Abgänge aus Arbeitslosigkeit nach Beschäftigungsart			
Essen	26,6	38,7	25,1
Dortmund	31,1	38,7	30,4
Düssel- dorf	31,6	39,0	30,8
Duisburg	32,5	42,8	31,5
NRW	23,7	31,9	22,8

1) Gleitende Jahressumme am aktuellen Rand; diese enthält vier vorläufige, geringfügig unter- oder überzeichnete Monatswerte mit einer Wartezeit von nur zwei Monaten und acht endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten. Vergleiche mit gleitenden Jahressummen, die nur endgültige Monatswerte nach einer Wartezeit von sechs Monaten enthalten wie z.B. die des Vorjahreszeitraumes, können eingeschränkt sein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Datenstand Februar 2018

2 Grafikverzeichnis

- Grafik 2.1: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Voll- und Teilzeitbeschäftigten am Arbeitsort Essen vom 31.12.2008 bis 2017
- Grafik 2.2: (Sozialversicherungspflichtig) Voll- und Teilzeitbeschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2008 und 2017 in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW – Prozent
- Grafik 3.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Leiharbeitnehmer/-innen insgesamt am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent
- Grafik 3.2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Leiharbeitnehmerinnen am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent
- Grafik 3.3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Nichtdeutsche und nichtdeutsche Leiharbeitnehmer/-innen am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent
- Grafik 4.1: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent
- Grafik 5.1: Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit am Arbeitsort in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW am 31.12.2017 – Prozent
- Grafik 6.1: Erwerbstätige insgesamt in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Beschäftigungsverhältnisart (Mikrozensus 2017) – Prozent
- Grafik 6.2: Befristet beschäftigte Erwerbstätige insgesamt in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Mikrozensus 2017) – Prozent
- Grafik 6.3: Unbefristet beschäftigte Erwerbstätige insgesamt in Privathaushalten in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Mikrozensus 2017) – Prozent
- Grafik 7.1: Abgang von Personen aus Arbeitslosigkeit insgesamt in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017 – Prozent
- Grafik 7.2: Abgang von Frauen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017 – Prozent
- Grafik 7.3: Abgang von Nichtdeutschen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (unmittelbar nach Abgang) in Essen, ausgewählten Großstädten sowie NRW 2017 – Prozent

3 Literaturverzeichnis

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Ferschl und anderer Abgeordneter der Partei DIE LINKE, Deutscher Bundestag, 19. Wahlperiode, Drucksache 19/4280

Bundesagentur für Arbeit (BA)/Beschäftigungsstatistik: „Methodische Hinweise – Arbeitnehmerüberlassung/ März 2016“, Nürnberg 2016

BA: „Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt für Ausländer“, Nürnberg 2018

BA/Statistik/Tabellen: „Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung (Monats- und Jahreszahlen), Essen, Stadt“, Nürnberg 2018

BA/Berichte/Blickpunkt Arbeitsmarkt/Juli 2018: „Aktuelle Entwicklungen in der Zeitarbeit“, Nürnberg 2018

BA: „Grundlagen: Definitionen/Dezember 2018 – Glossar der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)“, Nürnberg 2018

Bundesministerium für Arbeit und Soziales: „Lebenslagen in Deutschland: Risiken verschiedener atypischer Beschäftigungsformen, Endbericht“, Bonn 2017

Duden (Herausgeber): „Wirtschaft von A bis Z – Grundlagenwissen für Schule, Studium, Beruf und Alltag“, Mannheim 2016, zitiert von Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19238/erster-arbeitsmarkt>, Zugriff am 09.05.2019

Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarkteteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz – MZG – vom 07.12.2016, BGBl I), o.O., 2016

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)/Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)/IAB-Stellungnahme 13/2018: „Zu den Auswirkungen der Reformen befristeter Beschäftigung und Zeitarbeit sowie möglichem Reformbedarf bei der Arbeitszeitregulierung“, Nürnberg 2018

Spiegel Online, Ausgabe vom 27.08.2018

Stadt Essen/Beitrag zur Stadtforschung 54: „Beschäftigungsformen abseits der Normalarbeitsverhältnisse in Essen“, Essen 2011

Stadt Köln: „Erwerbstätigkeit und wirtschaftliche Lage der Kölner Bevölkerung“, Kölner Statistische Nachrichten 4/2018, Köln 2018

Statistisches Bundesamt: „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung – Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2016“, Wiesbaden 2017

Statistisches Bundesamt: „Normalarbeitsverhältnis“, <https://www.destatis.de>, Zugriff am 16.11.2018